

schiff bemerkst. Da französischerseits ein Aufklärungsflug befürchtet wurde, wurde das Luftschiff sofort unter heftiges Schrapnelfeuер genommen. Der Zeppelin hielt sich jedoch in so großer Höhe, daß die Beschiehung erfolglos blieb.

Der französische Bericht vom Sonntagabend.

W. T.-B. Paris, 21. Dez. (Richtamlich) Amtlich wird um 11 Uhr abends gemeldet: Auf der gesamten Front keine Aktion.

Französische Misströmung gegen die Engländer

TU. Genf, 21. Dez. Die "Gazette de Lausanne" meldet ein bedeutendes Einverständnis ihres Pariser Korrespondenten wegen der herrschenden Misströmung zwischen Frankreich und England. Das Volk murre überall auf den Straßen, die Erbitterung sei unverkennbar. Englands Armee entpräche nicht Englands Politik. Die bisherige Hilfe sei unbedeutend. Ja, England wolle absichtlich zu eigenem Vorteil den Krieg in die Länge ziehen. Die Regierung beherrsche keineswegs die französische Meinung. Falls das Volk überzeugt sei, daß England egoistisch auf seinen sicherer Inseln sitze und seine Hilfe nicht in vollem Umfang leiste, werde das Volk den Einschüsterungen nachgeben und einen Separatfrieden mit Deutschland abschließen müssen. (Vof. Ans.)

T. U. Köln, 20. Dez. (Ktr. Vln.) Die "Kölner Zeit." veröffentlicht auf Grund von Briefen, die ein führer, unbefangener Beobachter aus Frankreich nach Holland geschrieben hat, ein Stimmungsbild aus Frankreich, wonach die nachdenkenden Franzosen allmählich zu der Erkenntnis kommen, daß ihre Heimat betrogen sei. Nachdem Frankreich neuer Sitz des Kriegs geleistet, alle Folgen des Krieges im eigenen Lande getragen hat, möchte es sobald als möglich ein Ende machen. Es befindet sich aber in Verbindung mit einem Geschäftsteilhaber, dessen Interesse verlangt, daß der Krieg möglichst in die Länge gezogen wird, um mit aller Anspannung für die ganze Welt das Frachtgeschäft besorgen zu können.

Frankreichs Finanzen.

T. U. Kopenhagen, 21. Dez. (Ktr. Vln.) Über die finanzielle Lage Frankreichs erläuterte Finanzminister Ribot dem Pariser Mitarbeiter der "Politiken" gegenüber u. a. folgendes: Bei Kriegsausbruch waren in finanzieller Beziehung nicht die nötigen Maßnahmen getroffen, was beweist, daß Frankreich nicht den Krieg wünschte. Die Pariser Börse und verschiedene Finanzinstitute waren im höchsten Maße von dem Kriege überrascht worden. Die direkte Folge hieran war, daß auf die Anleihen nur 515 Millionen Franken eingezahlt wurden. Gleichzeitig verminderde der Krieg die Einnahmen in fühlbarem Maße. Die Gesamt-einnahmen waren um 578 Millionen geringer, als veranschlagt worden war. Die Ausgaben betrugen seit dem Kriegsbeginn ungefähr 8 Milliarden 400 Millionen Franken, davon sind Kriegsausgaben allein 6 Milliarden. Daneben mußte Frankreich bedeutende Verpflichtungen für seine Verbündeten und Verbündete Nationen übernehmen. Gegenüber Belgien ist der französische Staat mit 250 Millionen Franken engagiert, in Serbien mit 31, in Griechenland mit 20, in Montenegro mit einer halben Million. Die Banque de France hatte bis zum 15. Dezember der Regierung einen Vorstand von 3000 Millionen Franken gewährt. Französischerseits besteht besonders das Bestreben, die Gutshäfen in den anderen Ländern einzuziehen. Besondere Schwierigkeiten haben sich hierbei namentlich bezüglich Afrikas gezeigt. Es wird aber angenommen, daß es gelingen wird, die Verhandlungen zwischen der Banque de France und den französischen Staatsbank zu einem günstigen Ergebnis zu führen, damit Maßnahmen zur Verbesserung des Geldaustausches zwischen Frankreich und Russland getroffen werden können. Die vorläufige Kreditsförderung, die von dem allgemeinen Finanzbudget eingesetzt wird, soll 8825 Millionen betragen. Für das erste Semester des Jahres 1915 gilt es unter den jetzigen Verhältnissen für ganzlich unmöglich, neue Steuern auszuschreiben. Der Staat muß im Gegenteil auf einen großen Teil der bestehenden Steuern und Abgaben verzichten. Durch die bewilligte Kreditsförderung wird Frankreich in den Besitz der notwendigen Mittel zur Besteitung der Kriegskosten kommen. Die Regierung ist fest entschlossen, den Krieg fortzuführen. Sie wird sich dagegen sichern, daß sich den finanziellen Rücksichten keine Schwierigkeiten in den Weg stellen. Es muß als feststehende Tatsache angesehen werden, daß der Ausfall des Krieges niemals von finanziellen Rücksichten abhängig sein wird.

Die Musterung des Jahrgangs 1916.

Br. Kopenhagen, 21. Dez. (Engl. Drahtbericht. Ktr. Vln.) "Berlische Tidende" meldet aus Paris: Die Musterung des Jahrgangs 1916 beginnt am 14. Januar.

Kriegsbriebe aus dem Osten.

Von unserm zum Osten entsandten Kriegsberichterstatter.

Kavallerieangriff im Nebel.

Armee-Oberkommando 8, den 16. Dezember.

Des Morgens um 10 Uhr ist es noch so dunkel, daß Licht im Zimmer brennen muß. Um 12 Uhr hat das neblige Quirken ein wenig nachgelassen, eine matte Helligkeit kommt von der Himmelsstelle, an der die Sonne zu vermuten ist. Ich sitze in dem Auto, das mir das Oberkommando freundlich zur Verfügung gestellt hat, und kaufe die Straße entlang, die neben der Finster in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens führt. Ich verstehe jetzt, daß dies Flügelchen ein kaum passierbares Hindernis für die Russen bildet. Auf einen Kilometer, oft auf zwei, drei sind die Wiesen und Sumpfe überschwemmt. An einer Stelle ist das andere Ufer nicht mehr zu erkennen. Weiden und Erlen stehen mitten in dem großen See, der sich bis zum Horizont ausdehnt.

Als sich die Landschaft gegen 2 Uhr wieder verschleiert, hat man das Gefühl, am Ufer des Wattenmeeres zu fahren, während einer halben Stunde bleibt gleichmäßig die matte, unbewegliche Wasserfläche zu Rechten.

Die Kavalleriedivision steht mitten im Gefecht, sie ist heute mehr als 8 Kilometer nach vorwärts gegangen und hat die russische Kavallerie vor sich her getrieben. Der Boden ist bis zur Knickhöhe der Pferde zäher klebriger Schlamm, in dem sich die Gaupe nur im

Die soziale Notlage in Paris.

W. T.-B. Basel, 20. Dez. (Richtamlich) Ein Baseler Brief der "Nationalzeitung" beschreibt den Kohlenmangel in Paris. Bei der leichten Bauart der Häuser und bei dem Fehlen der Fenster müssen sehr viele Feuer, die schon zu den Wohlhabenden gehören. Die Arbeitslosigkeit hält an und stellt gewaltige Anforderungen an die Armenverwaltung, die täglich mehr als 60 000 Personen speist, und zwar nicht nur in den Armenvierteln, sondern Tausende holen sich Unterstüzung, die sicher noch nie in ihrem Leben genötigt waren, sich etwas schenken zu lassen.

In Frankreichs Konzentrationslagern.

T. U. Genf, 21. Dez. (Ktr. Vln.) Schweizer Blätter aufzugeben hat Frankreich in seinen sämtlichen Kolonien alle Deutschen und Österreicher in Konzentrationslager abgeschoben. (Welt am Montag)

Wie der "Vormarsch der Verbündeten auf der ganzen Linie" aus sieht.

TU. Rotterdam, 20. Dez. Aus den telegraphisch hierher gemeldeten Auszügen aus den Meldungen der Londoner Blätter vom Kriegsschauplatz geht hervor, daß die Kämpfe in Nordfrankreich in den letzten Stunden noch an Heftigkeit gewonnen haben. Es wird um jeden Zuhörer in Bodenseerungen und das Kriegsglück sei in stetem Wechsel. Angriffe und Gegenangriffe wechseln ab. Bald gelingt es an einem Punkt der Front den Verbündeten, einen Durchbruch zu nehmen, bald zwinge schweres deutsches Geschütz die Alliierten zur Räumung ihrer Positionen. Trotz der ungeheuren Kräfte, die die Verbündeten in diesen Kämpfen einsetzen, scheinen sie bisher nur an unbedeutenden Stellen Gelände gewonnen zu haben, wenn auch mehrere englische Blätter von einem Vormarsch der Verbündeten auf der ganzen Linie sprechen.

Die englischen Verluste in den hohen Kommandostellen.

T. U. London, 21. Dez. (Ktr. Vln.) Die englischen Offiziersverluste auch in den hohen Kommandostellen müssen äußerst groß sein, da die leichte "London Gazette" meldet, daß die Obersten mit und ohne Patent zu Brigadeformationen mit dem zeitweiligen Range eines Brigadegenerals ernannt sind.

Die Kriegsschaltung für Belgien.

Die belgischen Provinzialnotize beschließen die Ausgabe von Schabscheinen.

W. T.-B. Brüssel, 20. Dez. (Richtamlich) Die Landtage der neuwählten Provinzen haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die der Bevölkerung Belgiens vom Generalsekretariat für die Dauer eines Jahres aufzurufen, in Städten zu zahlende Kontribution von 480 Millionen Franken durch die Ausgabe von Schabscheinen aufzubringen, für welche die neun Provinzen die Solidarität übernehmen. Die Schabscheine werden von einem Bankenkonsortium, an dessen Spitze die belgische Société générale steht, übernommen und bei dem noch zu schaffenden Roten Institut Lombardiert werden. Der Generalsekretariat hat die Erklärung abgegeben, daß bei fünfziglicher Zahlung der einzelnen Kontributionsraten die Requisitionen vorbereitet werden, und daß die Rohstoffe, welche die Reichsregierung in Antwerpen, Gent und an anderen Plätzen gehaukt hat, sobald als möglich bezahlt werden sollen. Ihre Bezahlung wird nach der Durchführung des Transportes der Güter nach Deutschland und nach Schwächung des Preises erfolgen, und zwar ohne daß eine Geldübertragung von Deutschland nach Belgien während des Krieges zu geschehen hat.

Abmachungen des Dreiverbandes mit Japan?

T. U. Mailand, 19. Dez. Die Turiner "Stampa" meldet aus angeblich absolut sicherer Quelle, daß zwischen den Mächten des Dreiverbands ein Vertrag zustande gekommen sei für die Teilnahme am Kriege in Europa von 500000 Japanner, die am Ende des nächsten Rückjahrs in Europa eintreffen sollen, falls es bis dahin den Verbündeten nicht gelungen sein sollte, die Deutschen aus Frankreich und Belgien zu vertreiben. Zu diesem Zweck werden angeblich inzwischen die eine Million Soldaten des Lord Kitchener, ferner die Freiwilligen der Kolonien und weitere 700 000 Indier eintreffen.

Zur Beschiebung der englischen Ostküste.

"Rache für Scarborough!"

61 Tote und Verwundete.

Br. Amsterdam, 21. Dez. (Engl. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Es scheint, als ob die Beschiebung der englischen Küste doch nicht den erhofften Erfolg auf die Rekrutierung gehabt hat. Die englische Regierung sucht jetzt nachzuholen. Sie hat ein Missionenplatfahrausgegeben, das die "Daily Mail" abdruckt und das die Überschrift trägt: "Rache für Scarborough". — Die "Daily Mail" stellt die bisher bekannte Zahl

Schritt vorwärts bewegen können. Die Artillerie, die die Kavallerie mitsieht, kann nur auffahren, wenn sie außerdem noch vier requirierte Bauernpferde vor die sechs Pferde des Gejähres spannt. Auch dann ist die Gefahr des Steckenbleibens, noch dazu im feindlichen Feuer, groß genug.

Die russische Kavallerie geht regelmäßig zum Fußgesecht über. Sie hat ein Dorf stark besetzt, und knallt in den Nebel hinein mit mörderischem Schnellfeuer. Untere Kavallerie sät ab, legt ihre langen schweren Mantel hinter eine Scheunenwand und stürmen. Ihre rohen schweren Stiefel bleiben förmlich im Alter her, der junge Offizier, der führt, kommt in den nächsten Kammeraden schneller vorwärts. Sein Degen zeigt nach vorn. Er ist bis auf fünfzig Meter an das Dorf heran, da fällt er. Die Kavallerie brüllt, ihr Hurra ist wie ein Wutschrei. Sie laufen mit ihren rohen Stiefeln rasend vorwärts. Die Russen suchen ihren Pferden zu kommen, das Dorf ist genommen und das Gefecht läuft rasch weiter nach vorwärts.

Unser Auto hält an dem Haus, wo der Divisionsstab liegt. Die Herren sind von der allergrößten Lebensstürdigkeit. Meinem Kollegen und mir werden ein paar famose Halbbücher zur Verfügung gestellt. Eides Sieger in manchem Hindernissrennen. Einer der Herren will auch sofort mit uns reiten — denn das Auto hat seine Schuldigkeit getan, es kann von der Hausssee keine 10 Meter in irgend einen der Nebenvege fahren —, aber man meint gleich, für heute wäre

der Toten und Verwundeten in den beschossenen Städten auf 651 gestiegen. Die englische Verlustliste gibt, wie die "Post" mitteilt, außer den Mannschaften der Schiffe "Barroo" und "Dawn" noch 2 Tote und 16 Verwundete von dem Schiffe "Hardy" an, die beim Minensuchern mit einem Boot in die Luft gesprengt wurden. Gerüchteweise verlautet, daß noch zwei andere Schiffe, die auf Minen geraten waren, gesunken sind.

England unter dem Eindruck der deutschen Beschiebung.

TU. London, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Die englischen Zeitungen sind mit Einzelheiten über die Beschiebung der Küstenstädte gefüllt. Eigenartigerweise ist aus der Lektüre der Zeitungen zu entnehmen, daß das englische Volk als solches immer noch nicht begreift, was Krieg heißt. Den Krieg, den England immer nur mit Geld, nicht mit Gut und Blut seiner besten Söhne geführt hat, den Krieg, bei dem Hingabe von Leben und Eigentum, versteht England nicht. Durch die Erzählungen aller Leute, die Augenzeuge der Beschiebung waren, oder die sogar bei der Beschiebung verwundet wurden, geht der Unrein der Entrüstung, wie man es wagen konnte, gerade sie, die doch nichts mit dem Kriege zu tun hätten, zu schädigen. Die Aussagen der Leute machen höchstens furchtbare Erwartungen der Lage einen geradezu leichtlichen Eindruck. Wenn einer von ihnen ganz ehrlich ist, daß Mrs. Meriwether getötet worden ist, die in allen kirchlichen Angelegenheiten eine so große Rolle spielt, und deren Mann der Vorsteher einer Zweigpostanstalt war, so zeigt das, wie eingerüstet der Durchschnittsgländer ist. Er hat selbst das Wort "narrow minded" geprägt, das, wie kein anderer, seinen eigenen Geisteszustand kennzeichnet, behagte Pfahlburger, die den Krieg, wenn er ihnen fühlbar zum Bewußtsein kommt, als einen höchst unerwünschten Eingriff in ihre Angelegenheiten betrachten, und die am liebsten zum Polizeirichter laufen würden, um die Deutschen auf "damages" zu verklagen. Der ganze furchtbare Schrecken des Krieges ist ihnen noch gar nicht zum Bewußtsein gekommen, und es wird noch genaue Zeit dauern, bis es dem Durchschnittsgländer herausdämmt, was es heißt, Krieg in Europa zu führen, Krieg gegen eine Großmacht. Denn die Kriege, die England in den letzten hundert Jahren geführt hat, haben sich so fern von dem körperlichen und geistigen Horizont der Engländer abgespielt, daß ihr Echo in der Heimat nur ganz schwach zu wirken vermochte. Man hörte wohl von Schlachten, auch von blutigen Schlachten, auch von Belagerungen. Aber das Mrs. Meriwether oder Mrs. Woolbridge dabei ihr Leben hätten lassen sollen, das ist in der englischen Geschichte denn doch unerhört. Die Bombe, die in Scarborough und Hartlepool eingeschlagen und auch die Ruinen der historischen Abtei von Whitby beschädigt haben, haben auch in London getroffen. Wie es an diesem denkwürdigen Morgen sein muß, weiß man noch nicht. Aber das Bild des aufgestörten Amerikahafens wird das aufzufordern sein. Die großen Leute in den Redaktionen waren noch zu Hause. Die Tagesredakteure und die Lokalreporter beherrschten das Feld, als die ersten Nachrichten der Admiralsität kurz vor 12 Uhr bekannt wurden. Ein paar Stunden später sausten die Reporter nach den betroffenen Städten, um die Wirkungen, die zwei Schritte vor dem Eintreffen der ersten Granate standen, und den Matrosen der Küstenartillerie, der den ersten Schuß abgefeuert hatte, zu interviewen. Mit den lächerlichen Kleinigkeiten wartete sie ihrem Publikum auf. Jede zerrissene Fensterscheibe, jedes zertrümmerte Teeservice wird in allen Einzelheiten beschrieben und im Bild gebracht. Ein der Hauptleidtragenden ist selbstverständlich das Parlamentsmitglied von Scarborough, Sir Walter Nes, vor dessen geheiligter Person die deutschen Granaten zwar so viel Respekt hatten, ihn versöhnlich zu verschonen, weil er sich nämlich nicht in Scarborough aufhielt, dessen schönes Sommerhaus aber von ordnungsmäßigen deutschen Geschossen getroffen worden war. Die Leute von Scarborough und Hartlepool wird ganz England heilsam sein. Wenn auch die englischen Männer auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schreiben, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkästen des Mittwoch, die noch nicht die nötigen Anweisungen der Admiralsität hatten, ebenso wie die Proviantpreise, geben auf Befehl der Admiralsität und des Kriegsministeriums jetzt schriftlich, daß keinerlei Panik in den beschossenen Städten ausbrach, sondern daß sogar die Polizei und das Militär die Neugierigen, die die Deutschen schicken wollten, zurücktreiben mußten — Neuter war der erste, der diese Lösung ausgab —, so steht doch fest, daß in den betroffenen Städten die größte Panik geherrscht hat, je an der englischen Küste festzustellen war. Die Abmarschkä

Kunstroman von der Flucht der Londoner Bevölkerung gibt, als die Märtler zur Erde niedersteigen und London erobern. Wells kennt seine Landsleute genau, und das Spiegelbild, das er ihnen vor Jahren vorhielt, trifft auch heute noch zu.

T. U. London, 19. Dez. (Ktr. Bl.) Als die Nachricht von dem deutschen Angriff auf die englischen Küstenstädte bekannt wurde, ließ die Admiralität alle Fischer, die auf Fahrt ausgesahen waren, zurückzufahren. In North Shields ließ der Bürgermeister den Hauptahn der Gasanstalt abbrechen. Den ganzen Nachmittag patrouillierten eilig herbeigerufene Flieger die Küste ab. In der Proviant war der Einsatz des Bombardments verschieden. In Folkestone und an der ganzen Küste von Kent war die Erregung außerordentlich groß, ebenso in Liverpool. In Portsmouth trat große Verstärkung unter den Angehörigen der Schiffsbesatzungen ein, da alle Welt glaubte, daß die Flotte in den nächsten Stunden eine schwere Schlacht schlagen würde. In vielen anderen Städten sah man den Angriff der deutschen Schiffe lediglich dahin auf, daß die deutsche Flotte bereit sei, sich der englischen Übermacht zum Entscheidungskampfe zu stellen.

Eine neue Panik in Hartlepool.

TU. Amsterdam, 20. Dez. (Ktr. Bl.) "Times" berichtet von einer neuen Panik in Hartlepool. Die Behörden hatten den Bewohnern der Stadt durch Schuhleute mitteilensetzen, daß vorläufig niemand sein Haus verlassen sollte. Einige der Schuhleute gaben sogar den Rat, sich nach den Abhängen zu flüchten, da eine neue Beschiebung zu erwarten wäre. Die Arbeiter wurden aus den Schiffswerften nach Hause geschickt, und die Polizei war eine groÙe Panik. Der Bürgermeister von Hartlepool hat jetzt eine Bekanntmachung erlassen, in der von einem Mißverständnis die Rede ist. Einige Todesfälle im Hospital haben die Zahl der Toten für West-Hartlepool allein auf 93 gebracht.

Drei Boote durch Minen bei Scarborough vernichtet.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamlich) "Lloyd" meldet: Verschiedene Boote waren 5 Meilen von Scarborough mit dem Auflöschen von Minen beschäftigt. Eines von diesen ist in die Luft geflogen, wobei nur ein Mann getötet wurde. Zwei andere Boote sollen untergegangen sein.

Zur angeblichen Vergung des Wracks des "Audacious".

Br. Amsterdam, 21. Dez. (Eng. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Der "Rotterdamse Courant" bringt eine Meldung aus Genua, daß die "Audacious" nicht verloren, sondern zur Reparatur nach Belfast geschleppt worden sei. Ergänzt wird noch gemeldet, daß die Reparatur auf der dortigen Werft Garland u. Wolff stattfindet. Das Schiff sei hinter einer hohen Pallisade verborgen.

Die Belästigung der neutralen Schifffahrt.

W. T.-B. Copenhagen, 18. Dez. (Richtamlich) "Politiken" meldet aus Bergen: England hat neuerdings die Haftreglements verschärft; es liegt damit der neutralen Schifffahrt große Schwierigkeiten in den Weg. So wurden gegen den norwegischen Dampfer "Jerna" vor einem Hafen am Tyne zwei starke Schüsse abgefeuert und das Schiff gezwungen, auf offener, aufgeteilter See 30 Stunden zu warten, bis die Kontrolle kam.

England schädigt sich selbst.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamlich) Infolge der Konkurrenz von Dampfern, die unter amerikanischer Flagge segeln und nicht von der Kriegsversicherung betroffen werden, hat die Royal Mail Steam Packet Company die Fahrt nach Panama eingestellt.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamlich) Wie die "Times" meldet, erreichen die Schiffsfrachten eine außergewöhnliche Höhe, da das Angebot nicht annähernd der Nachfrage entspricht. Die höchsten Frachtpreise wurden für eine Baumwollabfahrt von Savannah nach Liverpool mit 95 Schilling für die Tonne bezahlt.

Ein Unterseebootkrieg gegen Englands Handelsschiffe?

Eine Unterredung mit Staatssekretär v. Tirpitz.

Br. Berlin, 21. Dez. (Eng. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Nach der "Voss. Blg." hat Staatssekretär v. Tirpitz vor einiger Zeit dem Berliner Vertreter der "United Press", die 700 amerikanische Blätter mit Nachrichten versieht, Herrn Karl v. Wigand, eine Unterredung gehabt, aus der die "Voss. Blg." folgendes wiedergibt: Herr v. Tirpitz erklärte zunächst, Amerika habe keine Stimme zum Protest nicht erhoben und wenig oder gar nichts unternommen gegen die Schließung des Nordsees für die neutrale Schifffahrt durch England. Was wird Amerika nun sagen, wenn Deutschland ein Unterseeboot gegen alle feindlichen Handelsschiffe aussendet? Erwiderte Erz. Exzellenz derartige Maßnahmen? Warum nicht! England wird uns aushungern. Wir können dasselbe Spiel

gebastelt. Der nahm sofort meine Sachen, schüttelte missbilligend den Kopf und begann Knöpfe und Sehnen anzuzünden. Seit drei Monaten habe ich keine so ordentlichen Sachen gehabt, wie jetzt.

Auf der Straße, die mit einer großen Acetylenlampe beleuchtet war, trafen wir den "Ortskommandanten", den Hauptmann der Jäger-Mad Fahrerabteilung, die der Kavallerie zugewiesen ist. Ein Mann meldete sich bei ihm: "Wo kommt du denn her?"

"Bon die Russen, Herr Hauptmann!"

"Menschenkind, du bist ja pittoresk!"

"Wir sind durch die Finster geschwommen."

"Wer ist wir?"

"Eine Patrouille von 8 Mann, Herr Hauptmann. Wir mußten zurück, es kam plötzlich russische Infanterie, so 300 Mann. Sie schnitten uns von der Brücke ab. Wir sind dann geschwommen. Zwei Mann schwammen so lange, damit sie nicht gleich ans Ufer kamen. Aber sie kamen doch und schossen nach unseren Köpfen. Über sie trafen nichts, die Schweine! Ein Offizier schwamm auch und suchte herum deswegen. Wir merkten aber daran, daß es ein Offizier sein mußte und der Gefreite, der schon am anderen Ufer war, drehte sich herum und stieß ihn weg."

"Na, das ist ja farnas, Junge", sagte der Hauptmann. "Nun marsch in die warme Klappe, ich werde euch einen ordentlichen Grog schicken."

"Danke geborsamt, Herr Hauptmann!"

Der Mann trat ab. "Hast die Hälfte meiner Mannschaft hat das Eisernen Kreuz, und sie kriegen es selbst-

treiben, England umzingeln, jedes englische Schiff oder jedes seiner Verbündeten, das irgend einem Hafen Englands oder Schottlands sich nähert, torpedieren und dadurch den größten Teil der Naherungsmitfahrt absehnen. Er wiederholte: Was würde Amerika dazu sagen? Diese es nicht, England mit demselben Maße messen, mit dem es uns misst?

Hat Deutschland genug Unterseeboote, um durchzuführen, was auf eine teilweise Unterseebootsblockade hinausläuft? Ja. In Unterseebooten größeren Typs sind wir England überlegen.

Herr v. Tirpitz betonte im weiteren noch einmal, daß England allein für den Krieg verantwortlich sei. Wenn England über unseren Militarismus ein so großes Geschrei erhebe, so könnten wir über den englischen Nationalismus dasselbe sagen. Die allgemeine Wehrpflicht führe eher zum Frieden als zum Kriege. Das Vereinigte der Japaner in den Krieg für Hochverrat an der weißen Rasse. Wie lange der Krieg dauern werde, hänge einzlig und allein von England ab. Nun sagt, England wolle den Sieg bis aufs Messer. Wenn England darauf besteht, so können wir ihm dienen, aber es gibt etliche, welche da hoffen, England werde verständig sein und auf die Stimme der Vernunft hören.

Das Wort "verständig" kann mit sehr bedeutsam. Zu Schluß erklärte Herr v. Tirpitz auf die Frage, ob etwas Wahrschau daran sei, daß eine Invasion nach England mit Beppelnkäufen vorbereitet werde: "Ich glaube, ein Unterseebootkrieg gegen Englands Handelschiffe ist eher noch wirksamer."

Der deutsche Hilfskreuzer "Gormoran" abgerüstet.

hd. New York, 19. Dez. Der deutsche Hilfskreuzer "Gormoran", mit 24 Offizieren und 355 Mann, wurde in Guam, einer amerikanischen Besitzung im Stillen Ozean, abgerüstet. (Frankf. Blg.)

Der König von Bayern an seine Truppen.

Br. München, 21. Dez. (Eng. Drahtbericht, Ktr. Bl.) König Ludwig von Bayern und Gemahlin haben an die bayerischen Truppen Weihnachtsgrüße gerichtet. König Ludwig ruft den Truppen zu: Zum Weihnachtsabend gestehe ich mit besonderer Herzlichkeit aller meiner lieben Landeskinder, die fern von der Heimat vor dem Feinde. Ich gebende Ihnen mit Stolz und Dank und in der vertrauensvollen Zuversicht, daß Ihre opferfreudige Pflichterfüllung von Erfolg gekrönt sein wird, die eine Gewähr dafür bietet, daß künftig niemand es mehr wagt, die deutsche Weihnachtsfeier zu stören.

Zur Aufhebung des Urteils gegen den deutschen Konsul Ahlers.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamlich) Die Entscheidung des Kriminal-Appellationshofes, durch welche das Urteil erster Instanz im Falle des Konsuls Ahlers aufgehoben wird, betont, daß die Geschworenen den Konsul nur schuldig sprechen könnten, wenn sie überzeugt waren, daß er nach dem Vorlesen des Statuts Edwards VII. die Abreise von Deutschland nach der Kriegserklärung unterstützte, in der Absicht, dem Feinde des englischen Königs zu helfen. Den Geschworenen wurde nicht die alternative Frage vorgelegt, ob die Absicht des Angeklagten nur war, seine Pflicht als deutscher Konsul zu erfüllen. Die Geschworenen hätten möglicherweise zu einem anderen Spruch kommen können, wenn diese alternative Frage gestellt worden wäre. Die Beweisaufnahme habe nicht ergeben, daß die Handlungen des Angeklagten feindselig gegen die Interessen Englands waren, wenigstens nicht notwendigerweise feindselig. Da dieser materielle Punkt den Geschworenen nicht vorgelegt wurde, mußte das frühere Urteil aufgehoben werden.

Eine verdiente Abschüttelung des Prof. Ostwald.

W. T.-B. Leipzig, 19. Dez. (Richtamlich) Rektor und Senat der Universität Leipzig geben bekannt: Der emeritierte, aber noch dem Lehrkörper der Universität Leipzig angehörende Professor Dr. Wilhelm Ostwald hat vor einigen Wochen im Gespräch mit schwedischen Berichterstaltern Deutschlands angebliche politische Zukunftspläne entwidelt, insbesondere die Bildung eines mitteleuropäischen Bundes in Aussicht gestellt, der die nördlichen Völker unter Deutschlands oberster Leitung zusammenführen soll. Er hat sich ferner in einer weite Kreise verlegenden Art über die gegenwärtige Erstarlung des religiösen Lebens in Deutschland aufgeschaut. Diese Ausführungen sind, ohne daß Professor Ostwald sie widerruft hat, in die Zeitungen der verschiedensten Länder gedrungen. Wir beklagen es tief, daß ein Professor von einer deutschen Universität sich solche unverantwortlichen Aussprüche hat aufzuhallen kommen lassen, und mitschuligen das Verhalten des Herrn Professors Ostwald, durch das er unserem Lande großen Schaden zugefügt hat, aufschärfst.

Auszeichnungen.

Br. Berlin, 20. Dez. (Ktr. Bl.) General Neim, der Gründer des "Wehrvereins", der schon 1870/71 das hessische

verständlich nur für eine wirklich ordentliche Sache", sagte der Hauptmann.

Im Gebäude des Stabes liesen inzwischen die Melddungen ein, daß die besetzte Linie überall erreicht wäre. Ein paar Gefangene wurden eingeliefert. Der Nebel hatte aber allmählich jede Unternehmung auf beiden Seiten beendigt.

Als wir vom Abendessen kamen, Erz. Exzellenz war der liebenswürdigste Gastgeber, sahen ein paar von den süddeutschen Landsturmännern bei einem Licht hinter dem Fenster eines Bauernhauses, sie sangen... Augen hat Dockrell, wann i's nur hätt... Anfang und Schluss des Liedes von dem braunen Mädchen ist der preußische Wind fort, der auch den Nebel zerstieß. Ein paar Sterne lebten durch die faulen Äste einer mächtigen Linde und ließen die Phantasie aufblühen.

Nolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 20. Dezember: Neu einstudiert: "Preziosa". Schauspiel in vier Akten von Pius Alexander Wolff. Musik von Carl Maria von Weber.

Nun ist auch "Preziosa" wieder an das Tageslicht hervergekehrt, dieses Schauspiel, so romantisch, so unwahrscheinlich, daß und so unendlich fernliegt und nur erträglich wird durch Webers Musik. Die Musik umschmeichelt und umgoldet die Handlung, dazu die prächtigen Bühnenbilder, mit liebevoller Sorgfalt gestaltet. Hier einigen sie sich

Militärordenkreuz erhielt und gegenwärtig Gouverneur der Provinz Hamburg ist, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Seine beiden im Felde stehenden Söhne bekannten ebenfalls das Eisernen Kreuz.

W. T.-B. Brüssel, 20. Dez. (Richtamlich) Dem Major der Reserve im bayerischen Leibregiment, Geh. Rat Dr. Lümm, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ist das Eisernen Kreuz verliehen worden.

Die Delegierten des Roten Halbmondes in Berlin.

W. T.-B. Budapest, 20. Dez. (Richtamlich) Die Delegierten des Roten Halbmondes, Hilmet-Bei und Roth-Bei, sind heute nach Berlin abgereist, von wo sie nach Konstituierung des ungarischen Komitees für den Roten Halbmond gegen Ende dieses Monats wieder nach Budapest zurückkehren werden.

Gegenseitige Übergabe von Liebesgaben an die deutschen und französischen Gefangenen.

W. T.-B. Berlin, 19. Dez. (Amtlich) Die französische Regierung hat durch Vermittlung einer neutralen Macht den Wunsch ausgesprochen, daß den französischen Wohltätigkeitsgesellschaften gestattet werde, Liebesgaben nach Deutschland zur Verteilung an in Deutschland befindliche bedürftige französische Kriegsgefangene abzugeben. Nachdem französisches die Gegenseitigkeit zugesichert worden ist, ist diesem Antrag deutscherseits entsprochen worden. Die Sendungen gehen nach Porto, Frankreich und Bollfreihheit. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß auch deutsche Wohltätigkeits- oder sonstige Vereine an in Frankreich befindliche deutsche Kriegsgefangene Liebesgaben-SammelSendungen ohne nähere Bezeichnung der Empfänger gelangen lassen. Solche Sendungen (oder auch Geldbeträge dafür) können dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenfürsorge (Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus) zugestellt werden, das die Gaben (auch Geld) schnell und sicher nach Frankreich befördert. Es steht aber auch nichts im Wege, die Sendungen unmittelbar oder auch an die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Paris oder an die Kommandaturen der verschiedenen Kriegsgefangenenlager in Frankreich mit der Bitte um Verteilung an bedürftige deutsche Kriegsgefangene in Frankreich zu richten. In dem letzteren Falle empfiehlt es sich, dem genannten Zentralkomitee von jeder Sendung Kenntnis zu geben, damit die verschiedenen Gefangenengelager zunächst gleichmäßig bedacht werden.

Die Geschichte der Eroberung Tsingtaus.

Berlin, 19. Dez. In einem langen Artikel ergibt, wie der "Voss. Blg." berichtet wird, die "Schlachten" sprechen aber mehr als alle Worte, denn sie lauten:

Der Krieg, 200 Offiziere mit 8841 Unteroffizieren und Mannschaften, wurde gefangen genommen. Die japanische Armee bei diesen Operationen betrug 22 880 Offiziere und Mannschaften und 142 Kanonen. Die japanischen Verluste betrugen 286 Gefallene und 12282 Verwundete. Die englische Streitmacht betrug 910 Weiße und Söldner.

Der Dreiverband als "Schüler des Rechts".

Eine alberne Erfindung.

W. T.-B. Genf, 20. Dez. (Richtamlich) Nach dem Werben der französischen Presse um die Gunst Bulgariens, Rumäniens und Hollands nimmt die französische Presse jetzt das Thema der schweizerischen Neutralität vor und versucht, die Schweiz davon zu überzeugen, daß Deutschland einen Einfall und die Annexionierung der Schweiz beabsichtigte und diesen Plan noch nicht aufgegeben habe. "Gaulois" erklärt, Deutschland habe das Abkommen über die Unverletzlichkeit Polens, Belgien und Luxemburg missachtet. Der Dreiverband sei der Verteidiger der gefleckten Staaten und der schweizerischen Unabhängigkeit. Wenn die verbündeten "Schüler des Rechts" in dem jetzigen Konflikt besiegt würden, würde die Unabhängigkeit Europas untergehen und zugleich auch die Unabhängigkeit der Schweiz. Ihre Amietierung ist schon erwogen und eingeleitet, so schließt das Blatt, und sogar angelindigt worden. Worauf wartet sie, wenn sie nicht ein zweites Belgien werden will? — "Matin" will ebenfalls den Nachweis führen, daß Deutschland die schweizerische Unabhängigkeit bedroht. Ein Beweis dafür sei, daß deutsche Briefmarken zu 10 und 20 Pf. mit dem Aufdruck "Schweiz 10 Centimes" und "Schweiz 25 Centimes" in Berlin hergestellt seien. Der "Matin" veröffentlicht eine photographische Wiedergabe derseliger Briefmarken und behauptet, er besitze davon vier authentische Exemplare. Der Artikel des "Matin" macht die Runde durch die französischen Zeitungen. (Notiz des W. T.-B.: Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, ist die Behauptung des "Matin" betreffs Herstellung von Briefmarken selbstverständlich eine alberne Erfindung.)

alle zu einem Ganzen: Regisseur, Maler, Dekorateur, Beleuchtungsinspektor. Das erste buntfarbige Bild in einem Schloßgarten in Sonnenchein gehabt, das zweite eine Schlucht im Mondchein getaucht; leise verblaßt der Schein des Mondes, um der aufgehenden Sonne zu weichen. Schrägstimmungsvoll längten da die Chöre an die Nacht und an die aufgehende Sonne. Und ganz zuletzt noch ein prächtiges Bild: ein anderer Schloßgarten, in dem ein Fest gefeiert wird. Da konnten Regisseur, Dekorateur, Maler und Beleuchtungsinspektor noch einmal ihre ganze Geschicklichkeit zeigen und wie zauberhaft wirken.

Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich das Wundermädchen Preziosa, das durch Gräfin Reinhard verfärbt wurde und durch sie die rechte Weise erhielt. Zinnig, minzig, gräßlich und wenn nötig auch leidenschaftlich. Nur das Deutsche muß noch ganz dialektfrei werden und sich abschleifen, gerade für das Sprechen von Versen. Im übrigen sah Gräfin Reinhard Preziosa aus — eine große Hauptrolle für eine Preziosa. Herr Alberti gab den Alonso mit edlem Feuer, Frau Lipski die Bogeneimerin mit der nötigen List und Verschlagenheit, ebenso war Herr Böllin ein echter Bogeneimerater, besonders gut in der Szene, da Preziosa ihn vor sich herzogt, das Gewehr im Anschlag. Nicht sprachig spielte Herr Andrian den Schlossherrn Pedro, während Herr Ehrenst. den sonst so fein zu charakterisieren versucht, keinen glücklichen Abend hatte. Das war kein Edelmann, der Künstler mitteile mehr an, als spielt er den als Edelmann verkleideten Bankier Appenzeller in "Robert und Bertram".

Das Haus war ziemlich gut besucht. Der Besuch war herzlich, stellenweise begeistert.

B. v. N.

Der Krieg über See. Der Freiheitkampf der Buren.

Der letzte Burenführer gefangen?

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamtlich) Meldung des Neuerischen Büros aus Pretoria: Der letzte Führer der aufständischen im Freistaat, Conson, wurde gefangen genommen.

Urteile gegen Burenführer.

W. T.-B. Pretoria, 19. Dez. (Richtamtlich) Meldung des Neuerischen Büros. Der erste Fall vor dem zur Aburteilung der aufständischen eingekreisten besonderen Kriegsgericht wurde gestern abgeschlossen. Der But van der Linden wurde wegen des Versuchs, einen Aufstand zu organisieren, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Hauptmann Fourie erschossen.

W. T.-B. Pretoria, 20. Dez. (Richtamtlich) Meldung des Neuerischen Büros. Der Burenführer Hauptmann Fourie ist gestern vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt und heute früh erschossen worden. Sein Bruder, Lieutenant Fourie, wurde ebenfalls zum Tod verurteilt. Das Urteil wurde aber in eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren umgewandelt. Beide gehörten ursprünglich zu der südafrikanischen Miliz.

Die Bewegung doch noch nicht zu Ende.

T. U. Rotterdam, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Hiesige Handelshäuser haben auf Umwegen Nachrichten erhalten, daß starke Abteilungen gut bewaffneter Buren sich neuerdings in den Randbergen sammeln. Zwischen Durban und der Sanct-Lucia-Bai kreuzen englische Kriegsschiffe, da die Behörden in Kapstadt erfahren haben, daß in den letzten Wochen mehrere Dampfer unbekannter Herkunft in der Augelo-Bai anlegten und eine Menge von Waffen und Munition ausschiffen, die für die aufständischen Buren bestimmt waren. Jedenfalls dauert die aufständische Bewegung unter den Buren an.

Ein englischer Bericht über die letzten Kämpfe in Kamerun.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamtlich) Das Pressebüro veröffentlicht einen Bericht über die letzten Kämpfe in Kamerun, in welchem es heißt: Die Engländer rückten langsam an der nördlichen Bahnlinie vor. Am 5. Dezember fand ein schweres Gefecht bei Bum statt, einer Ortschaft, die ungefähr 20 Meilen nördlich von Mysula liegt. Die Engländer verloren an Toten einen Leutnant und drei Einzgeborene. Am 10. Dezember war die ganze Bahnlinie in den Händen der Engländer. Die Einzgeborenenstadt Bata ergab sich. Fünf Lokomotiven, eine große Anzahl von Eisenbahnwagen und zwei Flugzeuge fielen den Engländern in die Hände. Am 9. Dezember wurde ein englischer Leutnant verwundet. — An der Ostbahn wurde am 26. November eine französische Kundschafterabteilung angegriffen. Sie verlor zwei Offiziere und 29 Einzgeborene an Toten, ein Unteroffizier erlag seinen Wunden, 15 Einzgeborene wurden verwundet. In der nigerianischen Grenze fanden nur kleinere Schermüche statt, in denen ein englischer Offizier schwer verwundet wurde. Es gelang den Deutschen nicht, über die Grenze vorzudringen. In Nord-Kamerun stieß eine englische Truppe auf eine deutsche Streifabteilung bei Geia, nördlich von Marua. Auf englischer Seite wurde ein Leutnant und ein europäischer Freiwilliger getötet.

Der Feldzug in Serbien.

Die gedrückte Stimmung in Serbien trotz des jüngsten Pyrrhus Sieges.

Br. Sofia, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Ein von Reich hier eingetroffener Gewährsmann, der sich über die dortige militärische Lage genau informiert hat, sagt, daß dort, nachdem von der Serben errungenen Pyrrhus Sieg die Stimmung niedergedrückt sei, da eine erhitterte Erneuerung der österreichischen Offensive als nahe bevorstehend gilt. Die anlässlich der Räumung Belgrads beobachteten freudigen Manifestationen wurden von der serbischen Regierung verboten. Der leichte unerwartete Vergewaltigungssieg sei erfolgt, als der von der Kriegsleitung berheiternde König weinend die Soldaten beschwore, nur noch vier Tage auszuhalten, bis eine höhere russische Armee, von den Karpathen kommend, das serbische Gebiet erreicht habe. Natürlich war das unwahr. Russophile Kreise geben zu, daß Russlands Marschpläne auf Berlin und Wien infolge der Niederlage in Polen endgültig gescheitert seien.

Keine Aussicht auf Hilfe von auswärts.

hd. Sofia, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Die Zeitung „Reich“ erklärt: Die serbischen Erfolge seien nach Aussagen zuständiger Militärs doch nicht geeignet, Russland um die Sorge um den serbischen Verbündeten zu befrieden. Bei den kommenden Wiederholungen des Angriffes auf Serbien werde dieses wegen Mangels an Kriegsmittel und der allgemeinen Erhöhung nicht widerstehen können. Es braucht dringend Hilfe von außen, aber weder auf die Griechen noch Rumänen oder Bulgaren sei Verlaß. Russland aber habe keine Kräfte verfügbare, um Serbien zu helfen.

Die französischen Offiziere in der serbischen Armee.

TU Paris, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Wie jetzt jetzt bekannt wird, wird ein großer Teil der serbischen Streitkräfte bereits seit Ausbruch des Krieges von französischen Offizieren befehligt. Der linke Flügel, durch den augenblicklich Belgrad wieder befreit wurde, steht unter dem Oberbefehl des Kommandanten Bicot. Unterbefehlshaber sind die Oberstn Dumain, Renaut und Edermann. Auch die gesamte französische Militärmision, 16 Köpfe stark, hat Arbeiten im serbischen Generalstab übernommen.

Österreichische Flieger über Gettinde.

T. U. Budapest, 20. Dez. (Ktr. Vln.) Meldungen aus Gettinde wurden in der Nacht zum 15. Dezember von österreichisch-ungarischen Fliegern Bombe auf Gettinde geworfen, die bedeutenden Sachschaden anrichteten. Auch mehrere Personen wurden getötet und verwundet.

Der Krieg im Orient.

Die türkischen Operationen im Kaukasus.

T. U. Konstantinopel, 20. Dez. Die Nachrichten des Generalstabs über die Operationen im Kaukasus lauten nach wie vor günstig. Es ist der russischen Flotte bisher noch nicht gelungen, die zahlreichen türkischen Transportschiffe, die über das Schwarze Meer nach einer türkischen verschwundenen Stellung unweit Batum täglich abgehen, zu beunruhigen, obwohl sie nur von einer kleinen Anzahl leichter türkischer Kreuzer begleitet werden. Mehrere russische Kavallerie-Regimenter, die östlich des Wan-Sees auftauchten, sind in einen Hinterhalt gelöst und fast völlig aufgerieben worden. Der Rest wurde zu Ge-

fangenem gemacht. Kriegsminister Enver-Pascha hat selbst die Leitung der Operationen im Kaukasus übernommen, ihm zur Seite steht Generalmajor Bronsart von Schellendorf. Die türkischen Truppen im Kaukasus verfügen über allermoderne Kampfmittel, Panzerzüge, Panzerautomobile, schwere Artilleriebatterien und Flugzeuggeschwader. Auch haben sie in Anbetracht des reichlichen Schneefalles große Mengen Schlittenmaterial nachgehandelt bekommen.

Der erfolgreiche Vormarsch der Senusen und Sudanesen.

T. U. Pero, 20. Dez. 40 000 Senusen schlugen die Inhabertruppen an der ägyptischen Westgrenze, erbeuteten Maschinengewehre und Proviant und drangen bis östlich zur Oase Siwa vor. 20 000 Senusen eroberten Kantara. Die Mohammedaner unter den ägyptischen Grenzposten gehen zu den Senusen über. 80 000 Sudanesen gehen (wie bereits in der heutigen Sonderausgabe berichtet) siegreich gegen Chartum vor.

Das englische Protektorat über Ägypten.

Der englische Oberkommissar an den Prinzen Hussein.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamtlich) Das Schreiben des stellvertretenden Oberkommissars von Ägypten an den Prinzen Hussein besagt: Die britische Regierung betonte bereits wiederholt, daß die Kapitulationen nicht mehr im Einklang mit der Entwicklung des Landes stehen. Die Revision der Verträge soll bis zum Ende des Krieges verschoben werden. Die britische Regierung wird die Reformpolitik forsetzen. Sie ist überzeugt, daß die klarere Definition der Stellung Englands im Lande Fortschritt und Selbstverwaltung beflecken wird. Die Aufhebung der politischen Potestabilität gegenüber Konstantinopel bedeutet keine Feindseligkeit gegen das Kalifat. Die Geschichte Ägyptens beweist, daß die Loyalität der ägyptischen Mohammedaner gegen das Kalifat unabhängig sei von den politischen Banden zwischen Ägypten und Konstantinopel. Die britische Regierung nimmt das größte Interesse an der Stärkung und dem Fortschritt der moslemischen Einrichtungen Ägyptens. Die britische Regierung vertraut auf die Loyalität, die Vernunft und Selbstbeherrschung der ägyptischen Untertanen, um die Aufgabe des Kommandierenden Generals zu erleichtern, der mit der Erhaltung der Ruhe im Innern und der Verhinderung der Unterstützung des Feindes betraut ist.

Englische Rüder für die ägyptischen Prinzen.

W. T.-B. London, 20. Dez. (Richtamtlich) Das Pressebüro schreibt: Angehörige des Verbands des früheren Abdiden von Ägypten, Abd el-Hilmi-Pascha, der sich den Feinden des Königs antischi, hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, ihn des Abdicates zu entsetzen. Die hohe Würde mit dem Titel Sultan von Ägypten wurde Sr. Hoheit dem Fürsten Hussein-Mehmed-Pasha, dem ältesten lebenden Prinzen der Familie Mehmed Ali angeboten und von ihm angenommen. Der König hat den neuen Sultan zum Ehrenritter des Großkreuzes des Bath-Ordens und zum Präsidenten des Ministerrates und Hussein-Puschdi-Pascha zum Ehrenritter des Großkreuzes des Ordens von hl. Michael und hl. Georg ernannt.

Eine „Reuter“-Meldung.

W. T.-B. London, 20. Dez. Wie „Reuter“ aus Kairo meldet, flaggte die Stadt anlässlich der Thronbesteigung des neuen Sultans. Ganz Ägypten kennt den neuen Sultan als einen Freund der Griechen. Seine Thronbesteigung werde daher mit Freude begrüßt. — Reuter meldet aus Kairo: Die türkischen Truppen haben vor vierzehn Tagen die Sinai-Halbinsel verlassen und sind nicht zurückgekehrt. Der Suezkanal ist von Port Said bis Suez in Verteidigungsstatus versetzt worden.

Die Bestimmung Italiens.

Berlin, 21. Dez. Aus Kairo wird dem „Berl. Zeit.-Anz.“ über Genf gedreht: Bei der Proklamation des Sultans verhielt sich die einheimische Bevölkerung teilnahmslos. Das italienische Konsulat unterließ alles, was auch nur entfernt als eine Anerkennung des englischen Protektorats über Ägypten zu deuten gewesen wäre.

Köln, 21. Dez. Laut einem Bürlicher Telegramm der „Kölner Zeitung“ hat der italienische Abgeordnete Gaile eine Intervention eingebracht, wie die Lage Italiens im Mittelmeer durch das englische Protektorat in Ägypten sich gestalte.

Angst der Engländer vor Landungen und Spionage.

Br. Genf, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Vln.) Der „Temps“ meldet aus Alexandrien: Der britische Oberkommandant General Maxwell hat jede Landung an der ägyptischen Küste, mit Ausnahme einzelner Orte, untersagt. Wer jemand, der dieses Verbot überschreitet, anzeigen, erhält fünf ägyptische Pfund (22 R.) Belohnung, die auf 50 Pfund erhöht werden für den Beobachter gemeldete, die öffentliche Sicherheit Ägyptens beruhende Information.

Zur Lage in Marokko.

TU Kairo, 19. Dez. Der hier eingetroffene Vizepräsident der ottomanischen Kammer Emir Ali-Pascha, Bruder von Abd ul Malik, des Hauptes des marokkanischen Aufstandes, erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern: In Marocco sei schon seit September eine umfangreiche Aufstandsbewegung zu verzeichnen. Malik habe 30 000 Krieger zur Verfügung, die jetzt noch Verbündungen erhalten hätten. Die Truppen hätten Taza besetzt und die Franzosen verjagt, worauf sie gegen Fez und Casablanca vorrückten. Die Franzosen hätten bisher 700 Männer und 2 Gebirgsbatterien sowie viele Maschinengewehre verloren. Malik habe noch 7000 bewaffnete Krieger von seinem Sohne zur Unterstützung erhalten. Arabische Meldungen bestätigten, daß die Franzosen inzwischen Fez geräumt hätten.

Die Mobilisierung in Persien.

TU Konstantinopel, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Nach hier eingetroffenen Meldungen wurde in Persien die Mobilisierung angeordnet. Die Kriegserklärung an Russland sei für die nächsten Tage zu erwarten.

Die Neutralen.

Der Empfang des Fürsten Bülow durch König Viktor Emanuel.

W. T.-B. Rom, 20. Dez. (Richtamtlich) Meldung der Agenzia Stefani. Fürst Bülow hat heute vormittag mit dem üblichen Zeremoniell dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Hofwagen hatten den Fürsten Bülow und die Herren von der Botschaft von der Villa Malta abgeholt.

Vor dem Quirinal begrüßte eine zahlreiche Menschenmenge den Botschafter ehrfürchtvoll. Der König empfing den Fürsten im Thronsaal. Dem Zeremoniell des Hofes entsprechend, werden hierbei keine Ansprachen gehalten.

Fürst Bülow's Besprechung mit Salandra.

T. U. Rom, 21. Dez. (Ktr. Vln.) Fürst Bülow verhandelte vorgestern mit dem Ministerpräsidenten Salandra.

Zur Mission Bülow.

T. U. Rom, 19. Dez. Zu der Mission des Fürsten Bülow in Rom bringt das „Giornale d'Italia“ noch folgende Darlegungen. Die Anwesenheit eines so angesehenen deutschen Staatsmannes sei im hohen Grade nützlich, um die Lage zu klären und die wichtigen Fragen des Tages richtigzustellen. Bülow finde den König, das Volk, Regierung und Parlament geeint in der Ansicht, daß der Schutz der nationalen Interessen der einzige Weg sei, den die Politik Italiens gehen könne.

Eine italienische Vorsichtsmaßregel.

Rom, 20. Dez. Der Jahrgang 1892, der am Jahresende hätte entlassen werden sollen, bleibt vorläufig unter den Händen.

Die Folge des deutschen Sieges in Polen für Italien.

TU Rom, 20. Dez. Die hiesigen militärischen Kreise sind der Ansicht, daß der Rückzug der russischen Streitkräfte in Polen eine eventuelle Teilnahme Italiens an dem Konflikt noch auf längere Zeit hinausschiebt.

Irridentistische Kundgebungen in Italien?

T. U. Rom, 20. Dez. Republikaner, Nationalisten und Radikale haben beschlossen, fünfhundert Versammlungen anlässlich des Todesstages des Irredentisten Wilhelm Oberdan abzuhalten. Die Regierung hat die strengsten Vorsichtsmaßnahmen verfügt, um etwaige Vorfälle zu verhindern.

Gärung in Portugal.

T. U. Madrid, 20. Dez. (Ktr. Vln.) Gewaltvölkigen Zusammenstöße folge befindet sich ganz Portugal in Gärung, und es bedarf nur eines Funken, um den angehäuften Brandstoff zur Entzündung zu bringen. Die Sozialisten und radikale Republikaner sind absolut gegen jedwede weitere kriegerische Belästigung Portugals und verlangen eine sofortige Rückkehr von dem gefährlichen Wege, den die Regierung beschritten hat. Die Mobilisation nimmt unterdessen im ganzen Lande ihren Fortgang und bedrückt das kommerzielle Leben auf schwerste. Die Zensur ist von unerhörter Strenge und richtet sich besonders gegen jede Meldung aus den Kolonien. Trotz alledem verbreiten sich, allerdings unbeflügelt, Privatmeldungen, wonach die portugiesische Expeditionskolonne im nordöstlichen Kongogebiet auf überlegene deutsche Streitkräfte gestoßen sei und sich unter schweren Verlusten habe zurückziehen müssen.

Die Monarchenzusammenkunft in Malmö.

Die Verhandlungen.

W. T.-B. Malmö, 19. Dez. (Richtamtlich) Nachdem die Könige an einem um 10 Uhr abgehaltenen Festaktessenz teilgenommen hatten, besuchten sie die Bildungsanstalten und nahmen die Huldigung der Kinder entgegen. Um 10½ Uhr fand eine Konferenz zwischen den Ministern des Außen mit ihren Beamten statt. Um 11½ Uhr konferierten die Monarchen mit den Ministern zusammen, worauf einzelne Konferenzen der Könige mit ihren Ministern des Außen und endlich eine gemeinsame Schlusssitzung der Könige und der Minister stattfand.

Der amtliche Bericht.

W. T.-B. Malmö, 20. Dez. (Richtamtlich) Folgendes Communiqué ist gestern abend nach der Abfahrt des dänischen und norwegischen Königs veröffentlicht worden: Die Zusammenkunft wurde mittags den 18. Dezember mit einer Rede des Königs Gustav eröffnet. Der König hob darin den eintönigen Willen der nordischen Reiche zur Neutralität hervor und bekundete, wie wünschenswert ein Fortzugehen gemeinsamer Arbeit zwischen den Reichen zum Ruhm ihrer gemeinsamen Interessen sei. Der König erklärte ferner, es sei das lebhafte Gefühl der Verantwortung vor der ganzen Welt gewesen, und die Begegnung, irgend etwas, was zum gemeinsamen Ruhm der drei Völker gereichen könnte, zu versichern, das ihn bewogen habe, die Monarchen Dänemarks und Norwegens zur Beratung einzuladen. Die Rede König Gustavs wurde von König Haakon und König Christian beantwortet. Beide bezeichneten ihre lebhafte Freude über die Initiative König Gustavs und sprachen die Hoffnung aus, daß die Zusammenkunft fruchtbare Folgen für die drei Völker haben möge. Die Zusammenkunft endete am 19. Dezember nachmittags. Die Verhandlungen zwischen den Königen und ihren Ministern des Außen haben nicht nur das bestehende gute Verhältnis der drei nordischen Reiche noch mehr festgestellt, sondern es ist auch während der Verhandlungen in den besonderen Fragen, die von einer oder der anderen Seite zur Erörterung vorgelegt wurden, festgestellt worden. Schließlich wurde die Ansicht ausgesprochen, die so glücklich eingeleitete gemeinsame Arbeit fortzuführen und zu diesem Zwecke, falls die Verhältnisse dazu Veranlassung geben würden, neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der Regierungen anzurufen. Der König von Schweden hat in Begleitung der Königin, die gerade aus Sachsen angereist war, um 11½ Uhr die Rückreise nach Stockholm angetreten.

Die allgemeine Wehrpflicht in Holland.

hd. Haag, 20. Dez. Der Kriegsminister verkündete gestern in der zweiten Kammer, daß er in der nächsten Zeit einen Gesetzesvorschlag unterbreiten werde, durch den die bisherige Loskaufung aufgehoben und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird.

Angelsächsische Verleihung der argentinischen Neutralität.

hd. Amsterdam, 19. Dez. (Ktr. Vln.) Reuter meldet aus Buenos Aires, daß der argentinische Kreuzer „Buenos Aires“ im Golf von Tanger das deutsche Dampfschiff „Patria“, das die Neutralität von Argentinien verletzt habe, indem es deutsche Kreuzer verprobante, verfolgt und angehalten habe.

Australien und Japan.

T. U. Kopenhagen, 21. Dez. (Ktr. Vln.) Das japanische Parlament erklärte nach Petersburger Meldungen die Tokioter Regierung um Ablehnung des Verlangens der australischen Bundesregierung, die Operationen der japanischen Flotte auf dem Raum nördlich des Äquators zu beschränken. (Welt am Montag.)

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.****Der goldene Sonntag.**

Auf der Straße lag das Gold gestern sicherlich nicht und auch in der Luft schimmerten keine Goldfäden. Was die Gassen und den Himmel betrifft, so herrschte hier einziges, niederdürzendes Grau, ohne die geringste Abweichung. Himmel und Erde waren vom Morgen bis zum Abend in Wolldunkel gehüllt; es füllte ununterbrochen von allen Dachtraufen, und wer von seinem Fenster aus in den jammervollen trüben und traurigen Dezembertag hineinblickte, der brauchte nicht viel Phantasie, um sich einzubilden, die Verkehrsstraßen seien von einem einzigen großen wabenden Menschenstrom überdeckt, und bei jedem Schritt der unzähligen Füße sprühe eine graue Schlammsuppe nach allen Seiten. Aber trotz allem: Der goldene Sonntag, der leise Sonntag vor dem Weihnachtsfest, wirkte Wunder. Die Stimmung war gar nicht so schlecht, wie sie unter dem Druck des Krieges und Tränenregens hätte sein können. Der Verkehr stand sicher nicht bemerkbar hinter dem friedlicheren und glücklicheren goldenen Sonntags zurück, und es scheint, als sei auch die Kaufszeit recht geprägt. Es gibt freilich Artikel genug, die in Friedensjahren um diese Zeit reizenden Absatz finden, und nach denen geht nur schüchtern, ängstlich beinahe, gefragt wird. Dafür hat der Krieg andere Bedürfnisse hervergerufen, und so im Geschäftsbereich wenigstens einen Teil der Kunden, die er geplagt hat, selbst geholt. Im großen und ganzen werden unsere Geschäftleute mit dem Ergebnis des goldenen Sonntags wohl zufrieden sein, es ist vermutlich vielfach erheblich besser ausgefallen, als man unter Verlustrichtigung der hier die Kaufszeit hemmenden, dort die Kaufmöglichkeit beschleunigenden ungünstigen Verhältnisse angenommen hatte.

Kauf in den Vormittagsstunden!

Bei den in diesen Tagen stärker einschneidenden Weihnachtseinkäufen sei darauf hingewiesen, daß es das Beste ist, in den Geschäften schon in den Vormittagsstunden die Einkäufe zu erledigen. Durch den Krieg sind namentlich den größeren Geschäften viele junge Verkäufer, die einberufen sind, entzogen, und das neue Personal ist lange nicht so gesättigt wie das jahrelang eingearbeitete alte Personal. Darum ist auch der Verkauf der Waren jetzt weit schwieriger als zu normalen Zeiten. Um unliebsame Verzögerungen und länges Warten in den Läden zu vermeiden, empfiehlt sich der Einkauf in den Vormittagsstunden, wo die Nachfrage noch nicht so groß ist. In der jeweils schweren Zeit ist es für das laufende Publikum auch eine wichtige Pflicht, die durch Begleitercheinungen des Kriegszustandes ohnehin in ihrem Erwerbe stark beeinträchtigten Geschäftsinhaber nach Möglichkeit zu unterstützen. Es ist daher ratsam, bei Einkäufen aller Art auch immer in erster Linie die ansässigen Geschäftleute zu berücksichtigen.

— Zahlung der Annuitäten- und Hypothekenzinsen an die Nassauische Landessant. Im Interesse der Hypothekenzins-

ner im Landkreis Wiesbaden ist diesmal versuchswise die Einrichtung getroffen worden, daß die Annuitäten- und Hypothekenzinsen bei den Sammelstellen zu zahlen sind. Wer noch wie vor die Zahlung bei der Hauptkasse in Wiesbaden vornehmen will, muß dies vor dem 29. Dezember d. J. tun. Von da ab bis zum 20. Januar werden solche Zahlungen von der Hauptkasse nicht mehr angenommen. Soll die Zahlung durch die Post erfolgen, so hat sie auf das Postscheckkonto der Landesbank Nr. 600 zu geschehen. Räheres ist aus den Anschlägen an den Rathäusern zu erkennen oder bei den Sammelstellen zu erkennen. Für die Hypotheken in der Stadt Wiesbaden sind die Annuitäten und Zinsen bei der Hauptkasse zu zahlen.

— Rathaus. Am Dienstag und Mittwoch findet in der Bandelhalle und in den beiden Konzertsälen des Kurhauses bekanntlich eine Weihnachtsfeier der Kriegerfürsorge durch das Kreuz statt. Die beiden Säle bleiben an dieser Tagen für den allgemeinen Verkehr geschlossen, während die Rezepte vom Hauptportal zugänglich sind. Die regelmäßigen Konzerte am Donnerstag fallen in Rücksicht auf den heiligen Abend aus. Für den ersten Feiertag ist ein Orgelkonzert und ein größeres Feiertagskonzert im Abonnement vorgesehen.

— Kleine Notizen. Die Kunst für die Kunst teilte uns mit, daß die Ausstellung zu ihrer Verlösung, die heute stattfinden sollte, ein zweites verschoben wird.

Neues aus aller Welt.

Der goldene Sonntag in Berlin. Berlin, 21. Dez. Der gestrige goldene Sonntag ließ einen Unterschied gegen die anderen Jahre kaum wahrnehmen. In den Abendstunden wurde das Gedränge beinahe beständig.

Einer großen Gefahr entronnen. New York, 20. Dez. Der neue Cunard-Dampfer "Transylvania", der am 4. Dez. Liverpool verließ, hatte wenige Stunden nach der Abfahrt einen aufregenden Vorfall. Gegen 3 Uhr morgens ereignete sich plötzlich vor dem Bug des Schiffes eine furchtbare Explosion. Zwei Minen, die vom Sturm losgerissen wurden, waren auftaumengeschlagen und durch den Aufwall explodiert. Einige Sekunden später und das Schiff hatte seinen Untergang gefunden.

Letzte Drahtberichte.

Berat des Meier Reichstagsabgeordneten Weiß.

W. T.-B. Paris, 20. Dez. (Richtamtlich.) Der Reichstagsabgeordnete für Metz, Dr. Weiß, ist am 5. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er erklärt, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozialdemokratischen elsässisch-lothringischen Abgeordneten pflichtmäßig erfüllt zu haben.

Br. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtbericht. Attr. Ein.) Zu der Meldung von dem Eintritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Weiß in das französische Heer schreibt das "B. T.": Eine deutsche Zeitung kann es nur aufs tiefste befürchten, daß die Pflicht der Berichterstattung sie bringt, mit anderen vorliegenden Nachrichten auch diese zu bringen. Weiß, der 1882 in Straßburg geboren ist, ist seit 1912 im Reichstag für den Meier Wahlkreis. Er war Berater des Vertreters der "Humanité", bei Kriegsausbruch jedoch in Paris anwesend und soll zugegen gewesen sein, als Jaurez von einem Reudelmörder in einem Café erschossen wurde. Dann hielt es, er sei gemütskrank und in einem Pariser Sanatorium untergebracht. Der "Bor-

wärs" begleitet die Meldung mit folgendem Kommentar: Die Nachricht, in so bestimmter Form sie auch auftritt, findet, nach oben von uns wiederholte angestellten Ermittlungen über das Schicksal Weißs keine Bestätigung. Falls wider Erwarten die Meldung doch richtig sein sollte, müßte Weißs Verhalten natürlich die schärfste Verurteilung finden.

Wieder ein englischer Dampfer auf eine Mine gelassen. W. T.-B. London, 21. Dez. (Richtamtlich.) Die Admiraltät teilt mit: Der englische Dampfer "Trionia" ist an der Nordküste von Irland auf eine Mine gelassen. Man glaubt, daß der Dampfer verloren ist. Die Mannschaft wurde gerettet.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

21. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungsstation.	Barom.	Windrichtung & Stärke	Wetter	Thermometer Celsius	Beobachtungsstation.	Barom.	Windrichtung & Stärke	Wetter	Thermometer Celsius
Borkum ...	751,9	O 1	wolkig	+2	Söllingen ...	751,9	Nebel	+	...
Hamburg ...	753,2	ONO 2	Nebel	-2	Ahrendsen ...	752,4	Luftlinie ...	-	...
Swinemünde ...	751,7	SSO 3	Regen	+2	Vissingen ...	752,1	-	-	...
Mönch ...	752,8	SSW 5	halbbed.	-1	Christiansand 750,1	750,1	-	heiter	+5
Hannover ...	752,7	SSO 1	bedeckt	-2	Skagen ...	752,4	SW 3	>	+4
Berlin ...	754,2	S 0 2	>	+2	Kopenhagen ...	754,6	SW 1	Nebel	+3
Dresden ...	754,0	OSO 2	>	+2	Stockholm ...	754,6	SW 1	Nebel	+3
Breslau ...	755,0	S 0 2	>	+2	Haparanda ...	755,0	-	-	...
Metz ...	751,2	SW 4	>	+2	Petersburg ...	751,2	-	-	...
Frankfurt, M. ...	753,6	SW 2	>	+0	Warschau ...	753,6	-	-	...
Karlsruhe, B. ...	757,0	SW 5	>	+2	Wien ...	755,5	SSW 1	bedeckt	+2
München ...	757,0	SW 5	>	+2	Rom ...	755,5	W 2	halbbed.	-1
Zugspitze ...	619,7	SW 3	Nebel	-18	Florenz ...	750,7	-	Seydisfjord ...	-

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

19. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	746,6	749,2	747,0	747,3
Barometer auf dem Meeresspiegel	757,9	758,5	757,4	757,6
Thermometer (Celsius)	5,5	7,5	4,4	4,5
Dunstspannung (mm)	5,2	5,5	5,4	5,4
Relative Feuchtigkeit (%)	88	72	87	82,3
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	SW 3	S 2	-
Niederschlagshöhe (mm)	0,7	-	-	-
Höchste Temperatur (Celsius) 7,6				
				Niedrigste Temperatur 1,4

20. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	742,6	741,8	741,7	742,0
Barometer auf dem Meeresspiegel	753,0	752,1	752,0	752,4
Thermometer (Celsius)	3,4	5,1	4,7	4,5
Dunstspannung (mm)	8,4	6,9	6,0	6,8
Relative Feuchtigkeit (%)	93	90	94	92,3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	SW 2	NO 1	-
Niederschlagshöhe (mm)	1,3	2,8	0,8	-
Höchste Temperatur (Celsius) 5,2				Niedrigste Temperatur 1,4

Wettervoraussage für Dienstag, 22. Dez. 1914.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich wolzig, zeitweise Niederschläge, mild, südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 21. Dezember
Biebrich. Pegel: 21,0 m gegen 21,8 m am gestrigen Vormittag.
Cass. > 2,65 m > 2,77 m >
Mainz > 1,42 m > 1,55 m > >

Marktberichte.

O. Frachtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. Dez. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 27,50 M., Roggen, hiesiger, 23,50 Mark. Hafer, hiesiger, 22,10 M. Alles per 100 Kilo.

O. Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. Dez. Kartoffeln in Wagenladung 7 bis 8 M., im Detal 8 bis 9 M. Alles per 100 Kilo.

Amtliche Notierungen

vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt

vom 21. Dezember.
(Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Wiesbadener Preise.	Frankfurter Preise.
Lebendgewicht.	Lebendgewicht	Lebendgewicht
Per 50kg	Per 50kg	Per 50kg
Vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwerte, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	-	-
Vollf. ausgemäst. im Alter v. 4-7 J.	81-94	93-100
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	48-50	58-65
Mdkg. genährt ig. u. gut genährte alt.	43-47	51-57
Bullen.		
Vollf. ausgewachs. hochst.Schlachtw.	42-46	55-58
Vollfleischige, jüngere.	38-42	43-45
Mdkg. genährt jg. u. gut genährte alt.	-	-
Färse und Kühe.		
Vollf. ausgewachs. Jars. hebst.Schlachtw.	48-52	58-60
Vollf. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	35-45	52-55
Ältere ausgemäst. Kühe wenig gut entwickelte jüng. Kühe u. Färse	40-45	50-55
Mäßig genährt Kühe und Färse.	-	-
Gering genährt Kühe und Färse.	-	-
Kälber.		
Doppellender, feinstes Mast	-</	

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Im Interesse unserer Hypothekenschuldner im Landkreis Wiesbaden haben wir verlängert die Einrichtung getroffen, daß die am 31. Dezember d. J. fälligen Annuitäten und Zinsen bei den Sammelstellen zu zahlen sind.

Wer nach wie vor Zahlung bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden vornehmen will, muß dies vor dem 29. Dezember tun. Von da ab bis zum 20. Januar werden von der Hauptkasse solche Zahlungen nicht entgegengenommen.

Zahlungen durch die Post können jederzeit auf das Postgeschäftskonto der Landesbank Nr. 600 geleistet werden.

Näheres ist aus den Anschlägen an den Rathäusern zu ersehen oder an den Sammelstellen zu erfragen. F 349

Für Hypotheken in der Stadt Wiesbaden können Annuitäten und Zinsen nach wie vor nur bei der Hauptkasse gezahlt werden.

Unsere Kassen- und Geschäftsräume sind am 24. und 31. d. Mts. **nachmittags** geschlossen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vorschuss-Verein e. G. m. b. H.

Vereinsbank e. G. m. b. H.

F 349

Dankdagung.

Bersorgungshaus für alte Leute.

Allen gütigen Gebern, Freunden und Gönnern unserer Anstalt sagen wir besonders in diesem Jahre unsern herzlichsten Dank für Ihre Rithilfe. Waren wir doch durch in der Lage, unseren vielen alten Schüllingen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Weihnachtsbelehrung findet Dienstag, den 22. Dez., nachmittags 5 Uhr, in der Anstalt statt, wozu alle freundlich eingeladen werden. F 236

Der Verwaltungsrat.

MERCEDES



Mk. 12 50
14 50

EXTRA QUALITÄT
Mk. 15 50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf für Wiesbaden:

S. Blumenthal & Co.

K 87

Christstollen-Versand.

Christstollen, hergestellt mit garantiert reiner Natur-Butter, prima Zutaten, in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Fritz Bossong, Hostierant,
Krichgasse 58, gegenüber dem Mauritiusplatz.

Baschliks

für unsere

Truppen,

über dem Helm zu tragen.

Baschliks sind bei der jetzige Jahreszeit die begehrteste Liebesgabe für unsere Truppen im Osten u. Westen.

Sporthaus Schaefer,
Webergasse 11, Wilhelmstr. 50

1997



Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Alle Sorten

Marzipan-Waren, Schokoladen, Lebkuchen, Honigkuchen

Grösste Auswahl in Feldpostbriefen zu billigsten Preisen

mit Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Keks, Bonbons,

Hustenbonbons, Grogwürfel, Honigkuchen usw. usw.

Schokoladenhaus Carl F. Müller

Hauptgeschäft: Langgasse Nr. 8.

Filialen: Bahnhofstr. 4, Moritzstr. 15, Wellritzstr. 24.

1984

Alte, gut gepligte Beerenweine,

deutsches Erzeugnis,

übertreffen weit die teuren Südwine.

Schönstes Geschenk für die verwundeten Krieger.

Stielbeerwein, hellhartig 70 Pf.

Johannisbeerwein, schwartz, sehr delikat 90 Pf.

Johannisbeerwein, rotgolden 70 Pf.

Heidelbeerwein, blutbildend,

auch sehr geeigt. zu Glühwein 65 Pf.

Brombeerwein 80 Pf.

Himbeerwein 90 Pf.

Erdbeerwein 90 Pf.

Syrenbeerwein v. M. 1.30 u. 1.80

Weißweine u. Rotweine, naturrein,

bei Dhd. fl. per fl. 5 Pf. billiger.

Liliöre, Sognat, Nordhäuser

Dauborner. B19399

Mit herzlichem Dank allen freundlichen Geben.

Blinden-Anstalt.

Zur Weihnachtsbelehrung der Verwundeten und Blinden erhielten weiter von J. Boulet Taschentücher, Hemden, Stäuben, Handschuhe, Wolle, Baumwolle u. Cie.: 10 Steckfragen; Dr. Weis: 1 Gumminummel, zwei Arbeitsnäntel, 1 Paletot; S. Hamburger: 1 Mantel, Baden und Konfekt; Gustav Ertel: 1 Palet Chrysbaumflocke und Kerzen; R. A. für die Bettdecken, Konfekt, Sigaretten, 4 Kalender; für die Blinden 5 Mt.; Julius Bormann: Strümpfe, Schürzen, Schuhe, Stockmatten und Hüte; Dr. Heinrich Hempelmann 5 Mt. do. für Bern. 5 Mt.; Professor Dr. Rud. Doderlein 20 Mt.; Wilh. Schmid-Bierstadt 5 Mt.; Dr. Hausmann 5 Mt.; Richard 10 Mt.; Fahrarzt Dr. Becker 10 Mt.; Frau Dr. Goebel 20 Mt. (f. Bern.); Herr Dr. Evertsdorff 20 Mt.; Frau Kommerzienrat Albert 50 Mt.; Willi Wenzel per Post 10 Mt.; Dr. L. Napolt 10 Mt.; Dr. Mannkopf 5 Mt.; Dr. Münnig 3 Mt.; Dr. Althaus 30 Mt.; durch den Verlag des "Wiesbadener Tagblatt": von Th. Eg. 5 Mt., A. M. 5 Mt., A. Besthal 3 Mt., H. B. 1 Mt., R. G. 5 Mt., L. C. 3 Mt., S. L. 20 Mt., F. W. Bosse 5 Mt., Hassel 10 Mt., W. H. 3 Mt., Güttichow 3 Mt., Robert Müller 2 Mt., W. H. Schäfer 10 Mt., Lohff 10 Mt., Ullmann 2 Mt., A. B. 10 Mt., F. L. 5 Mt., K. W. Wittmann 8 Mt., A. H. 2 Mt., C. S. Bergmann 10 Mt., C. S. 2 Mt., R. H. 5 Mt., Hauptm. a. D. G. 3 Mt., T. 3 Mt.

F 236

Mit herzlichem Dank allen freundlichen Geben.

Der Vorstand.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken



auf Briefen, Karten usw.

Restbestände

guter abgelagerter, naturreiner Original 1908er Weißwein und vollgarter Wein äußerst billig. Auch einzelne Flaschen.

F. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 45. Telefon 2274.

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Einladung
zum
Abonnement

Erscheint 7 mal
wöchentlich.

Chinesische

Glühstoff-Taschen- und

Brustwärm-

Geschenk

für unsere Soldaten
im Felde. 1906

Preis 1.50, 2.00, 2.50
mit Ersatz-Glühköhlchen

haben sich glänz. bewährt.

Sporthaus

Schaefer

Webergasse 11
u. Wilhelmstr. 50.

Georg Mayer,
Portefeuille,
etui, Selbstgefertigt.
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigaretten-
und Brieftaschen.
Silbertaschen
werden gefertigt
Nichtstr. 9, Pt.



Der

TAGBLATT-FAHRPLAN

Winterausgabe 1914/15

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Casseler Frauenblatt,

je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Plattenformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. Mai und 1. Oktober und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftstellern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikationsorgan fast sämtlicher Behörden des Regierungsbereichs.

Anzeigen, die gehaltene Kleinzeile oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet, finden bei der starken Auslage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr haben ergeben ein Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Besonders billige Preise.

Alles wird hübsch verpackt.

Damenwäsche.

Taschentücher.

Bettwäsche.

Tischwäsche.

Herrenwäsche.

Daunendecken.

Solide Geschenke für Personal.

Leinen- und
Wäsche-Haus

Theodor Werner

Webergasse 30,
Ecke Langgasse.

1914

Regenhaut-Mäntel
Regenhaut-Pelerinen
Gummi-Mäntel 2015
Regenhaut-Westen

Ein Posten **Damen-Gummimäntel**
weit unter Preis.

Wilhelmstr. 44. Rosenthal & David.

Carl Hoppe, Langgasse 13,
Telephon 6221,

empfiehlt als

praktische Weihnachts-Geschenke

geschliffene Kristallschalen,
Sammelrömer, Bowlen, Trink-
und Toilette-Garnituren,

Waschtisch-Garnituren,
Tafel- u. Kaffeo-Services.

Größte Auswahl in
Wandtellern, Aschenbechern
und Tassen etc. mit Kriegs-
sprüchen.

Plaketten deutscher Heerführer.
Kristall — Porzellan
Luxuswaren.



Carl Müller, Optiker

Langgasse 45, Fernspr. 6148,

empfiehlt in grosser Auswahl:

Operngläser, Feldstecher,
Prismengläser (Zeiss, Busch, Goerz,
Hensoldt u. a.).

Lorgnetten, Reisszeuge
als passendste Weihnachts-Geschenke.

Feldlampen, Garantiebatterien,
Militär-Kompass, Feuerzeuge
in jeder Preislage.

Neuheit — „Triplex“
splitterfrei Autobrillen.

Nur 6⁵⁰ Mark

5 Flaschen vorzügliche Südweine, und zwar:
je 1 Flasche Malaga, Marsala, Tarragona, Vermuth und Samos.

E. Brunn, Weinhdl., Adelheidstr. 45. Tel. 2274.

Bärenstr. 3 Badhaus „Zum Bären“ Teleph. 425

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensaure und
elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.
Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 1664

Als besonders geeignet für
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt ich mein Lager in schwer
versilberten Bestecken:
Etuis mit großen u. kl. Elbstäckchen,
Tranchierbestecken,
Salatbestecken,
Tortenschäufeln,
Kaffeelöffeln etc. etc.

E. Bücking,
Neugasse 21, 1 St.



Praktische
Weihnachtsgeschenke

Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Wachstuche, Kokoswaren
zu billigsten Preisen empfiehlt

Julius Bernstein Nachflg.,
Marktstraße 12,
gegenüber dem Rathaus.

Verk. v. Puppenwag. u. Möbel

Die von der Versteigerung über
übrig gebliebenen Puppen-Wagen,
Stühlen, Kinderbänchen, Post-
wagen, Watschischen, Rodelschlitten,
Schneeschuhe, 2 Kinderwagen usw.
werden zu herabgeführten Preisen
verkauft. Ansatz. im Versteigerungs-
raum Friedrichstraße 10.

Zur gesl. Beachtung!

Während des Krieges habe ich alle Preise ganz
bedeutend, größtenteils bis 25% er-
mäßigt. — Brillantwaren besonders billig.

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung.

Felix Geile,
Uhren, Gold- und Silberwaren,
Langgasse 42 (Badhaus hotel Adler).

Ein sehr zu empfehlendes
Weihnachts-Geschenk
ist **Seife**,

da diese von Januar ab wesentlich teurer werden wird. 2010
Vorrat in Geschenkschachteln von 50 Pf. an aufwärts in
allen Preislagen bei

Gustav Erkel C. W. Poths Nachf.
Seifenfabrik, Langgasse 17.

Das Waschen im Schützengraben
ohne Wasser und ohne Seife ist nur möglich mit
„Kiri“.

Nimmt von Gesicht u. Händen den ärgsten Schmutz in einer
Minute. Grosse Tube, als Feldpostbrief zu versenden, nur 60 Pf.
Glänzende Dankschreiben von Offizieren u. Mannschaften
aus dem Felde. — Alleinverkauf bei

K 123
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Feinste Molkerei-
Süßrahmbutter

mit 1.70 und mit 1.80 per Pf.

empfiehlt
P. Lehr, Eisenbogenstraße 4,
Moritzstraße 13.

Spickal
in allen Größen,
Lachsstör,
geräucherten Lachs-
Aufschnitt in Dosen,
Kronenhummer,
Langusten,
Nordseekrabben,
Lachs in Gelee,
Aal in Gelee,
Kaviar

1/4 Pfund Mk. 8.— und
Mk. 5.—
1/8 Pfund 1.50 u. 2.50.

Nützliche
Weihnachts-Geschenke

kauft man in

Frickel's Fischhallen

Grabenstraße 16
Telephon 778 u. 1362.

Bleichstraße 26. Kirchgasse 7.

Delikatessheringe
ohne Graten in ver-
schiedenen Tunken,

Appels Remoulad-
Filet-Heringe,

Oelsardinen
in grosser Auswahl,

Makrelen
mariniert u. in Tomaten,
Sprotten in Tomaten,

Appetit-Sild,

Schwed. Gabelbissen,
Neunaugen.

Appels Feldpostbriefe mit verschiedenen nahrhaften und erfrischenden Delikatessen.

Schutz gegen Nässe u. Kälte für unsere Krieger

Ueberzieh-Hose „Unbedingt wasserdicht“ aus feldgrauen Oeltuch u. Gummistoffen

Mk. 5⁷⁵

Radium-Kriegs-Hose zum Unterziehen, aus ganz feinem, leichtem gummiertem Batist, garantiert wasserdicht . . .

Mk. 7⁷⁵

Radium Kriegs-Westen aus gleichem Stoff . . .

Mk. 8⁰⁰

Pelzwesten — Reinwollene Strickwesten — Warm gefüllte Westen.

Bei sämtlichen warmen Westen sind die Bezüge wasserdicht.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Das Wiesbadener Rundreisespiel

ist ein patentamlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in 4. Auflage erschienen ist. Es ist das einzige Gesellschaftsspiel, was die Jugend in der Heimatkunde spielerisch unterrichtet, daher pädagogisch empfohlen und sollte bei keiner

Weihnachts-Bescherung

Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwaren-Handlung

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogen-gasse 13.

Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze.

1986

Das beste und praktischste Weihnachts-Geschenk
für unsere Krieger ist eine
wasserdichte und warm gefüllte Feld-Weste.

Als solche hat sich die

Feld-Weste „Protector“

(ges. gesch.).

am besten bewährt, denn sie schützt unbedingt vor Erkältung. Kann als Feldpostbrief ver-sandt werden.

Bis Weihnachten 20% Rabatt.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstrasse 2.

Niederlagen:

Firma Carl Ackermann, Wilhelmstrasse 60. | Firma M. Marchand, Langgasse 42.
Firma S. Hamburger, Langgasse 7. | Firma Jacob Müller, Langgasse 6.
Firma Chr. Fischer, Schneidermeister, Schwalbacher Strasse 4. | K 123

Neue Papiergele - Börse,
verbessertes Modell, übersichtliche Anordnung, für jeden Schein
besondere Tasche, Verwechselung oder Herausfallen des Geldes jetzt
unmöglich, bitte um Besichtigung, Preis Mk. 2.—, 3.50, 4.50, bestes
weches Leder. — Feldgrau, wasserdichte Tabak-Beutel 75 Pf. —
Zigaretten-Tasche, Schutz vor Druck und Nasse, Mk. 2.50. 1924
W. Reichelt. Offenbacher Lederwarenhaus,
Grosse Bürstraße 6.

Wegen Aufgabe des Artikels!

Pelze

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Lina Hering Wwe.,
Ellenbogen-gasse 10. 1790

Ich empfehle besonders:

Sparkocher „Oekonom“
Tafelwagen mit Gewichten
Original Weck'sche Frischhalter

Ich empfehle besonders:

Hackmaschinen „Neu-Universal“
Rührmaschinen „Erka“
Passiersiebe „Nelly“ u. „Resi“

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Spezialität: Beste Rein-Aluminium-Kochgeschirre zu alten Preisen.

Geflügelscheren — Essbestecke — Tranchierbestecke
Ofenschirme — Kassetten — Kohlenkasten

Ich empfehle besonders:

Wäschemangeln
Wringmaschinen
Waschmaschin „Volldampf“

L. D. Jung

Magazin für Haus- und
Küchengeräte
Teleph. 213 Kirchgasse 47

Ich empfehle besonders:

Messerputzmaschinen
Teppichkehrmaschinen
Staubsauger

K 116

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das äußerste zu ermäßigen und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe.

1924

Kühn & Lehmann,
Juweliere und Goldschmiedemeister,
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater,
Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.



E. Knaus & Cie.

Spezial-Institut
für feine Optik und Augengläser,
Wiesbaden,
Langgasse 31 u. Taunusstrasse 16,
gegr. 1824 — Fernruf 797

empfiehlt zu reellen u. billigen Preisen
als passende Festgeschenke
sein großes Lager.

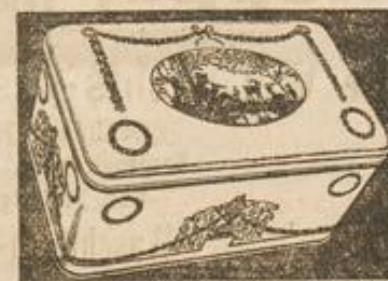
2024

Operngläser,	Feldstecher,
Barometer,	Thermometer,
Klemmer,	Brillen,
Lorgnetten,	Lesegläser,
Mikroskope,	Lupen,
Schrittzähler,	Kompass,
Reisszeuge,	Elektr. Lampen.
Ortskassen-Rezepte.	Optische Werkstatt.

Als Weihnachts-Geschenk!

Hochfeine

Künstlerisch
aus-
geföhrt.



Aus matter
Silber-
Nachahmung.

Kaffee- oder Tee-Dose

gefüllt mit 1 Pfd. ff. Kaffee Mk. 2.— u. 2.40

" " 1 " ff. Tee " 4.—

August Engel

Wilhelmstrasse,
Ecke Rheinstrasse.

Taunusstrasse.

Gegenüber
der Ringkirche.

Frischgeschossene
Bayerische große Waldhasen
Stück 4 Mark.

Pa. Reh u. Hirsch im Ausschnitt à Pfd. 1 Ml.
Prima Hasen, extra schwere, von 2.50—3 Ml.

Extra große Tauben à Stück 80 Pf.

Prima Putarden von 2.50 bis 5 Ml.

Prima blütentw. Wetterauer Gänse, schwere à Stück 5.50 Ml.

Prima Enten von Ml. 3—3.50 à Stück.

Extra schwere Hosenbraten à Stück 3 Ml.

Extra schwere Hosenrüden à Stück 1.80 Ml.

Prima Reh- und Haseuragoni.

Rehrücken Pfd. 1 Ml., Hirschrücken Pfd. 1 Ml. im Ausschn.

Leichter Rehbug.

Nur Scharnhorststr. 6, Laden.

Zillis Beereneine

mit der Marke J. Z.

11 Schiersteiner Strasse 11,

4942 Fernruf 4942.

Geburtstag 3205. Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und gewürzter
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinhessen auf einem Wande-

Honig, echtes Naturerzeugnis,
das Pfund 1.20 u. 1.40 ohne Glas fr. Haus.
Carl Praetorius, Bieneuzüchter, Albrecht Dürerstrasse
B 16264 — 33.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. Dezember ex., nachmittags 3 Uhr,
werde ich hier im Pfandlokal

Neugasse 22

eine vollständige Bauhaus-Einrichtung, bestehend aus:
1 Stahlkammer, Kassenkasten, Kassetten, Schreibtische, Stühle,
Pulte, Sofa, Sessel, Chaiselongue, Tepiche, Bücherschränke,
Vorplaystelle, Lüster, Spiegel, Ladenhefe, 14 Bände Brochhaus,
2 Schreibmaschinen, Kopierpresse, Gasofen, Leiter, Regulator,
Reale, Vertikali, verschiedene Herren-Stoffe, 69 Kartons Toiletten-
seife u. a. m.
öffentliche meistbietend zwangswise gegen Barzahlung versteigern.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1914.

Spinde, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 6, 2.

Herzlichen Dank

für die überaus reich eingegangenen

Weihnachtsgaben.

Die Damen

des Fuss.-Art.-Regts. Glz. Nr. 3.

Der Verein ehemaliger Ser. Mainz.

Das Ers.-Bat. Fuss.-Art.-Regt. Nr. 3.

F 283

Turnverein Wiesbaden.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, 26. Dezember 1914, abends 6½ Uhr:
Kriegsabend.

Weihnachts-Feier

in unserer Turnhalle Hellmundstrasse 25.
Patriotische Gesänge, Ansprachen, Ehrung von Mitgliedern, Vor-
träge, Turn- und Fecht-Vorführungen.

Unsere Mitglieder sowie auch die Angehörigen der im Felde stehenden Turner laden zu zahlreichem Besuch ein.

F 247

Der Vorstand.

Abfuhr von ankommenden Waggons
(Passenger aller Art)
inkl. Ausladen u. Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art. 1879
Holspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolaistrasse 5. Tel. 12, 124.

Zu den bevorstehenden Feiertagen
empfiehlt den geehrten Herrschaften
alle Arten Wild und Geflügel
zu den billigsten Tagespreisen.

Bestellungen werden bestens besorgt.
Wild- und Geflügelhandlung Georg Tesch,
Mauergasse 8. — Telefon 3138.

Weihnachts-Kaffee

vorzügliche Qualität — in schöner Packung —

Pfund-Paket 1.80 Mk.

täglich frisch geröstet.

2035

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Baumschmuck
und nichttropfende Kerzen billig.
Drogerie Backe.

Größerer Transport
Christbaum
fr. eing., bill. Preis.
Dorotheimer Straße 96.

Rosstrauß per Stück 2.80
wegen Räumung Westendstr. 22. B.

Als sinniges Weihnachtsgeschenk für alle Freunde
des Nassauer Landes eignet sich vorzüglich der

Alt-nassauische Kalender 1915

Preis 75 Pfennig.

Erhältlich an den Tagblatt-Schaltern.

Dienstag, den 22. Dez. c., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal
Helenenstraße 6: 1 Spiegelschrank,
1 Küchenkasten, 1 Schreibtisch, eine
Schreibtischplatte, 2 Bettläden, 1 Altersschrank
öffentliche anfangsweise gegen Bar-
zahlung. Gerichtshof, R. Friedr. R. 10, R.

Unten-Feuerzeuge

in bester Ausführung, für Wiederveräufer und Liebesgaben, offerieren
wir als Spezialität billig. Jedes Quantum sofort lieferbar.
Schriftl. Anfragen an Herrn Neufeld aus Düsseldorf Hotel
„Grüner Wald“. Pers. anwesend Mittwochmittag 1—3. F 189

1911er.

Reine Naturweine dieses berühmten
Sonnenjahres, nicht mit anderen
Jahrgängen verschmitten, sonst
ist der Wein kein reiner 1911er
mehr.

	Flasche V. 15 FL.	oh. Glas an
Enzelstadter	1 —	0.95
Bubenheimer	1.05	1.00
Niersteiner No. 4	1.10	1.05
Niersteiner No. 5	1.25	1.20
Niersteiner No. 6	1.45	1.40
Niersteiner No. 7	1.70	1.60
Niersteiner No. 8	1.90	1.80

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung, B 17805
Schwalbacher Straße 7.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstraße 39, I.

Weihnachts-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen
Preisen.

Straußfedern, Reiher

Boas u. Stolen
in Strauß und Marabouts
etc. etc. etc.

**Schwarzen Johannis-
Weissen beerwein.
Roten**

Zeitgemässes Weihnachts-Geschenk,
dekorierte Flaschen. B 20634

Alle Beeren-, Apfel- u. Traubeweine.

Zur Festbowle!

Ia Borsdorfer . p. Fl. 0.40 Mk.

Ia Speierling . p. Fl. 0.35 Mk.

Ia Apfelwein . p. Fl. 0.30 Mk.

Maiessenz. — Getr. Malkräuter.

Präsentkörbe in größter Auswahl.

Obstwein. **Fritz Henrich,**

Kelterei Blücherstraße 24. — Telefon 1914.

Feiertagsbraten!

Rur junges gartes Rindfleisch für

Feuerbraten ver Pfund 60 Pf.

Spec. sehr daf. ver Pfund 90 Pf.

Spec. ohne Schwarte, Pfund 95 Pf.

Herner nehme von heute ab für

die Feiertage Bestellungen auf

Rind- und Hammelfleisch, sowie

Lenden und Roastbeef entgegen.

Rindfleisch zum Schlachten bei

10 Pfund ver Pfund 90 Pf.

Mehgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Vorbestellungen werden reserviert.

Für die Festtage

empfiehlt in bekannt guter Qualität:

Rindfleisch zum Einlegen . 60 Pf.

z. Kochen u. Braten 60 Pf.

sowie sämtliche Wurstsorten

Anton Siefer,

17 Bleichstraße 17.

Weihnachts-Schinken.

Ausnahme-Breise nur bis

Weihnachten.

Ia westfäl. Röllschinken

im Ganzverlauf Pf. 1.55

Ia westfäl. Röllschinken

im Ganzverlauf Pf. 1.60

Ia westfäl. Schinkenpfe

im Ganzverlauf Pf. 1.50

Ia westfäl. Knobelschinken,

sowie sämtliche Wurst- u. Fleischwaren in

größter Auswahl und zu billigen

Preisen. Ia Badische Landjäger täg-

lich frisch entstreckt Pf. 35 Pf.

bei 100 Baar 30 Pf.

Nord. Wurst- u. Fleischw.-Hof.

Telefon 2902. Marktstraße 8.

Jahrstühle für Jim. u. Straße.

Verkaufu. Biete.

T. u. o. Bedienung.

Auch ettlische und

Zimmer-Möbellets

lebhafte.

L. Heiner,

Hegergasse 3. Ott.

Tel. 3224. Nevar,

prompt und billig

Besonders billiges Angebot!

Handarbeiten,
Weiss-, Wollwaren,
Servier-, Hauskleider,
Schürzen

empf. J. Rothmann, Bismarckring 2.

Nur bis

Weihnachten

10 % auf sämtliche

Schirme, Stöcke,

Militärwesten.

Schirmfabrik Oestreich,

Miehlsberg 2.

Elektrische
Feld- und Taschenlampen,
Ersatzbatterien u. Osramlampen,

Beleuchtungskörper,
Spez.: Zur- und Stehlampen,
neue Halbwatt-Lampen

mit 50% Stromersparnis,
zu konkurrenzlos bill. Preisen.

M. Commichau, Schwalb. Str. 44,
städtisch konzess. Installationsgesch.

für den Vertrieb der Spezial-

Wärmeöpfchen
Rettung

werden sofort geeignete Herren als
Vertreter gesucht.

Angebote an Johann Georg Mayer,
Bingen, Gaustraße 29. Ferntus 81.

Arm., Brust. Stärker

Lungen.

Patent-Schaukel für

Kindergarten, Dreh-Turned

mit Sägen für Tramp. u. Ringe, gut
für Beschäd. der Wohnung. Ab 100

krat. Sam. Preis 1.50 Mk. Prospelt

mit vielen daz. Seiten.

W. Hemmen, 5 Neugasse 5, 1. Stad.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“.

M

Freudenstadt

das Paradies des württbg. Schwarzwaldes

„Hotel Waldlust“

bietet Kriegsrekonvaleszenten, sowie einzelnen Damen und Familien, die einige Zeit in bester Luft und Verpflegung zu bringen wollen, ruhiges behagliches Heim.

Volle Pension von 7 Mk., mit Bad und Toilette von 10 Mk. an. — Prospekte. F 134

Die besten Staubsauger

neueste Erfindungen, kaufen Sie billig nur im Spezialhaus

Ausstellungsraum:

Alfred Flack, Luisenstrasse 46, neb. Residenz-Theater.

Reparaturen. Telefon 747.

Eigene Werkstätten.

2027

Auf einen Gelegenheitsposten in

Schulstiefeln



witlich gebiegener Ware, machen wir hiermit aufmerksam.

Breite Normalformen, weiches Leder.

Größen 27 bis 30 . . . für 4.90

31 „ 33 . . . 5.50

34 u. 35 . . . 5.75

Gummischuhe,

erstes deutsches Fabrikat.

Für jedes Paar wird garantiert.

Alle Größen für Damen . . . das Paar 3.50
Für Kinder der Größe nach . . . von 1.95 an
Gummischuhe eignen sich besonders als Geschenke zum Feste.

Schuhfonsum

g. m.

b. s.

an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19 an der Luisenstr.

Hartnäckige Krankheiten

wie Herz-, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände, Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, wie schmerzhafte Regel, Verlagerung und Knickung, Weißfluß, Blutarmut, Bleichsucht usw. werden erfolgreich behandelt in

Schröder's Kuranstalt für Naturheilverfahren und Homöopathie

Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Ring 5.

Sprechzeit von 9—11 u. 4—6, nur wochentags.

Handschuhfabrik

Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenthal, 2012

Empfohlen als passende Weihnachtsgeschenke in schönen Kartons meine selbstverfertigten Handschuhe in großer Auswahl zu ganz besonders herabgesetzten Weihnachtspreisen. Garantie für jedes Paar. Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. Außerdem empfohlen mein großes Lager in weichen und weissen Hüten, Mützen, Regenschirmen mit prachtvollen Stöcken, selbstverfertigte Hofenträger, Kravatten, Kragen u. Manschetten, Portemonnaies u. zu stämmend billigen Weihnachtspreisen.

Zu Verlustpreisen.

Mehrere 100 Paar Damenschuhe, deren früh Preis bis 5.50, jetzt 3.50, 1 großer Damen Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in verschied. Bedruckungen, darunter Goodwear-Welt und System, Handarbeit, früh Preis bis 10.50, jetzt 4.50 Mt., Reit-Muster u. Eingelpaare, letzte Neuerungen dieser Saison, erstaunlich kostengünstig, werden 4—6 Mt. unter regul. Preis verkauft. Kamelhaar-Tantoffel und sämtliche Winterhandschuhe staun. billig. 1978

Nengasse 22, Part. v. l. Stock.

Christbaumständer

in großer Auswahl,
mit Wasserfüllung von 90 Pf. an.
Fernspr. L. Schäfer, Wellribb.
3987. Straße 23.

Aepfel! Aepfel!

Diese Badapfel 10 Pf. . . . 95 Pf.
Tafel-Aepfel . . . 10 Pf. 1.35
verkauf Diendtag früh 8 Uhr,
130 Platter Straße 130.

Heidenfeuer

Preis 0.75 Mk.

beste Kochgelegenheit

für unsere

KRIEGER

im Schützengraben.

WILH. HÖCKER

Schillerplatz 2. Tel. 6424.

Wertvolle Altertümer bill. zuvk.

Sedanstr. 2, Part. r.

Pass. Weihnachts-Geschenk.

Schwarze gold. Herren-Uhr u. Reite, Damen-Uhr, versch. Rädchen u. Ringe sind bill. zuvk. Gelegenheitsstau.

Näherr. Auskunft und Besichtigung

Friedrichstraße 57, bei Minor.

Biedermeier-Zimmer

Original, selten schön, zu verkaufen

Straße 10, Part. rechte.

Ges. Elektromotor.

1/2 Pf., mit Anlasser, tadellos erh.

Offerter mit Preis und Fabrikatang.

u. §. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Sprech. Papagei,
blaustr. Amazone, läufig zu verkaufen
Emser Straße 10, Gib. Griff.

Bruma Kanarienhähne,

sehr gute Sänger, von 6 Mt. an, zu verl.

Marktplatz 11, 2. Geschoss Höh.

N. Kanarienhähne, 11. Säule, 6 Mt.

Weibl. 1 Mt. Dokh. Str. 20, Bod. 2

Brillanterring in Platin 85 Mt.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring, 24 Brillant, 200 Marl.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Gold. Marij. - Knöpfe m. Brill. 35 Mt.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Goldene Herren-Uhr 60 Mt.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Gold. Damenuh. 25 Marl.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Gold. Damen-Uhr, mit Diamanten

besetzt, 45 Mt. Schwalbacher Str. 35.

Brillant-Brosche, eine große

Perle und 12 Brillanten, Brachtüd,

00 Marl. Schwalbacher Straße 35.

Brillantring 50 Mt. Anzug.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Dunkles Kostüm, Größe 42,

schlanke Figur, billig zu verkaufen

Hofkirche 13, Mittelbau 2 rechts.

Gelegenheit!

Ein wenig gespieltes Klavier-Piano im

Austr. billig zu verl. E. Voerberger,

Schwalbacher Straße 1.

4 gleiche Lampen f. Gas u. Elekt.

1 schw. Klavierstuhl u. Notenständer

zu verl. Gneisenaustraße 2, 1 links.

Mehrere tausend schöne Christbäume

billig abzugeben, sowie groß. Quant.

Decken (Gebund 30 Pfennig). Be-

stellung durch Postkarte. Liefer. sofort.

Georg Hartmann, Erbenheim,

Frankfurter Straße 9.

Grammophon-

Musikwerke- u. Musikinstrumenten-

Reparaturen.

Carl Matthes, Grabenstraße 20.

Lejet Alle!

Herrenschneiderei wend. Küste 8, Rev.

Rein, Anz. Aufbüg. 1.50, Samtkrag.

Reinfüttern. Lieber, Frankenstr. 24, 1.

Lieferant des Vereins für

Feuerbestattung. 1791

Ferntransporte, Stadtumzüge.

Mouha, Scharnhorststraße 29.

Rolladen.

Reparaturwerkstatt Göbenstraße 7

Schott. Telefon 4491. B 20545

Klein- und Groß-

Kapitalisten F 135

erhalten außer 8—10 % Sinen-

hübsches Nebenkomm. durch

Firmiss. Willkürübertragung. Offert u.

S. G. 6154 an der Rose, Stuttgart.

Monument D, 1 Platz, 2. Gang,

Witte, 3. Reihe, abzugeben. Naheres

Wegemannstraße 28.

Verlusten.

Der junge Mann, welcher die

Handtasche mit Portemonnaie und

Inhalt in der Bleichstraße gefunden

hat, wird gebeten, dasselbe gegen

gute Belohnung auf dem Bundbüro

abzugeben.

Verloren schwarze Handarbeit

auf Seide, mit grün. u. gelb. Must.

Gegen Bel. abzugeben. Adelheidstraße 44.

Grüner Papagei entflohen.

Abzugeben Emser Straße 1.

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister,

Oranienstr. 54. Tel. 3041.

Erd- u. Feuer-

bestattung :

Lieferant des Vereins für

Feuerbestattung. 1791

Todes-Anzeige.

Den Heldentod für Vaterland starb am 28. August auf Frankreichs Erde unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam,

Friedrich Basting,

Reservist im Inf.-Regt. Nr. 87,

im Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Basting und Angehörige.

Wiesbaden (Nerostraße 18), Magdeburg.

Karl Roth,

im 75. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Bremser, geb. Roth,